

Heilige Geschichte

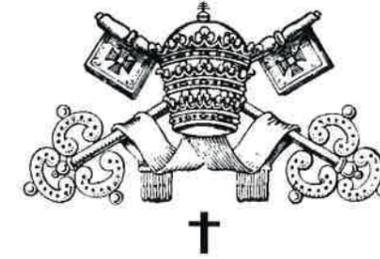
oder

Heilige Palmarianische Bibel

Kinderstufe

gemäß dem Unfehlbaren Lehramt der Kirche





Angebetet sei das Heilige Antlitz Unseres Herrn Jesus Christus!

**HEILIGER APOSTOLISCHER STUHL
EL PALMAR DE TROYA**

PATRIARCHAT VON PALMAR DE TROYA
ORDEN DER KARMELITER VOM HEILIGEN ANTLITZ

Residenz: "Finca de Nuestra Madre del Palmar Coronada", Avenida de Jerez, Nº 51,
41719 El Palmar de Troya, Utrera, Sevilla, Spanien
Apartado de correos de Sevilla 4.058 — 41.080 Sevilla (Spanien)

**Heilige Geschichte
oder
Heilige Palmarianische Bibel
Kinderstufe
gemäß dem Unfehlbaren Lehramt der Kirche**

Gegeben in El Palmar de Troya, dem Apostolischen Stuhl, am 2. Februar, Hauptfest des Heiligen Antlitzes Unseres Herrn Jesus Christus, in Jahre MMVI Unseres Herrn Jesus Christus und im ersten Pontifikatsjahr des glücklich regierenden Papstes.



Die Heiligste Dreifaltigkeit

**Heilige Geschichte
oder
Heilige Palmarianische Bibel
Kinderstufe
gemäß dem Unfehlbaren Lehramt der Kirche**

(Ganz kurzer Auszug von einigen Begebenheiten aus
der Heiligen Geschichte oder Heiligen Palmarianischen Bibel)

Vorwort

In der Heiligen Geschichte oder Heiligen Palmarianischen Bibel werden die Erlebnisse des Gottesvolkes oder der Heiligen Kirche erzählt. Sie hat zwei Teile:

Das Alte Testament, das die Heiligen Bücher umfasst, die vor der Geburt Christi geschrieben wurden.

Das Neue Testament, das die Heiligen Bücher umfasst, die nach der Himmelfahrt Christi geschrieben wurden. Die wichtigsten sind die vier Evangelien, in denen das Leben, die Lehre und die Wunder Unseres Herrn Jesus Christus geschildert werden.



Gott, der Schöpfer des Universums

Altes Testament

I. Buch

Kapitel I

Die Universale Schöpfung

1. Vor der Universalen Schöpfung existierte nur der Dreieinige Gott, das heißt die Heiligste Dreifaltigkeit: ein einziger Gott in der Wesenheit und drei Göttliche Personen, nämlich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

2. Der Name des Ewigen Vaters ist von aller Ewigkeit her Ananias, der Name des Sohnes oder Göttlichen Wortes ist Melchisedech, und der Name des Heiligen Geistes ist Malachias.

3. Die Universale Schöpfung vollzog sich in einem einzigen Augenblick, weshalb sie nicht in mehreren Tagen, Stunden oder Minuten usw. war.

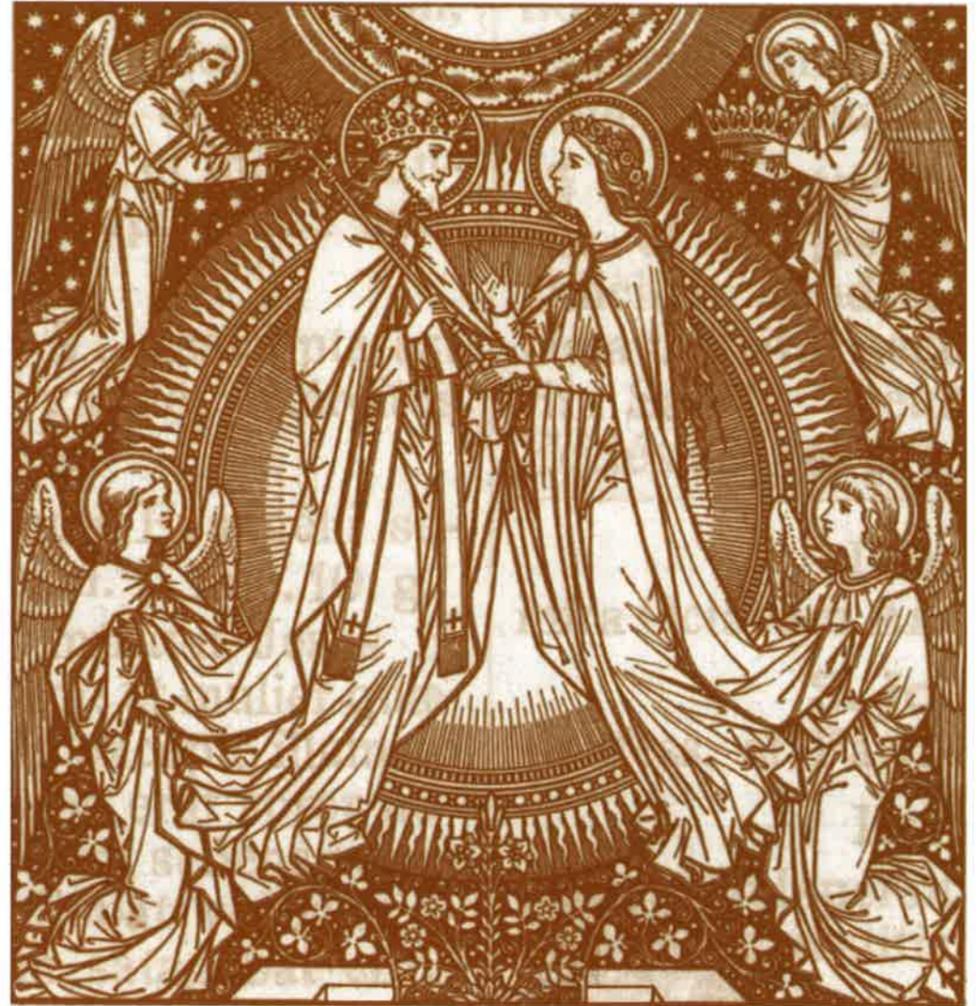
Gott schuf also bei der Universalen Schöpfung in einem Augenblick:

Die Seele von Christus und die Seele von Maria

Die Engel

Die Wesen des Mineralreiches (die Erde und die anderen Planeten, die Berge, die Meere, die Flüsse, usw.). Die Wesen des Pflanzenreiches (die Blumen, die Bäume, die Früchte, usw.). Die Wesen des Tierreiches (die auf der Erde lebenden Tiere, die Vögel, die Fische, die Mikroben, usw.)

Zuletzt schuf Gott den ersten Mann Adam und die erste Frau Eva.



Die Vermählung der Seelen von Christus und Maria

Kapitel II

Die Seelen von Christus und Maria

1. Gott schuf die Seele von Christus vereint mit der Zweiten Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, das heißt mit dem Göttlichen Wort, das Gott Sohn ist. Die Seele Christi wurde mit höchster Gnadenfülle und Gottesschau erschaffen.
2. Gott schuf die Seele von Maria vermählt mit der Seele von Christus. Die Seele Mariä wurde mit Gnadenfülle und Gottesschau erschaffen.
3. Die Seele Christi und die Seele Mariä waren vom Augenblick ihrer Erschaffung an ohne Leib, bis sie sich Jahrtausende später mit menschlichem Fleisch bekleideten.
4. Die Seelen von Christus und Maria erleuchteten und leiteten als Mittelspersonen Gottes die Menschen im Alten Testament auf dem Weg des Heils.





Der Heilige Michael, der Engelsfürst

Kapitel III

Die Engel

Gott erschuf die Engel unermesslich an Zahl und Vielfalt. Bei ihrer Erschaffung wurden sie mit einzigartigen Gnaden und mit Gottesschau ausgestattet.

Kurz nachdem Gott die Engel erschaffen hatte, unterwarf Er sie einer Treueprüfung, damit sie sich für immer der ewigen Glückseligkeit erfreuen könnten, wenn sie die Prüfung bestanden. Ein dritter Teil der Engel lehnte sich, verführt von Luzifer, dem schönsten Engel, gegen Gott auf. Die anderen Engel aber, die vom Heiligen Erzengel Michael geleitet wurden, unterwarfen sich Gott. Der Heilige Michael schrie: „*Wer ist wie Gott!*“ Und die guten Engel antworteten: „*Niemand ist wie Gott!*“ Luzifer entgegnete jedoch: „*Wir werden Ihm nicht dienen!*“, und die übrigen bösen Engel antworteten: „*Wir sind wie Gott!*“ Die guten Engel wurden auf ewig mit der himmlischen Glückseligkeit belohnt. Die bösen Engel wurden mit dem ewigen Feuer der Hölle bestraft und für immer in Teufel verwandelt.



Kapitel IV

Adam und Eva. Der Sündenfall unserer Stammeltern

1. Gott erschuf unsere Stammeltern Adam und Eva im Irdischen Paradies, dem schönsten und fruchtbarsten Ort der Erde. Adam und Eva sahen Gott, waren heilig und glücklich, litten nicht und konnten nicht sterben. Beide waren Ehegatten. Gott unterwarf sie jedoch einer Treueprüfung, damit sie auf ewig glücklich sein könnten, wenn sie diese Prüfung bestanden.

2. Um Adam und Eva während der Prüfung beizustehen, befanden sich in der Mitte des Paradieses der Baum des Lebens, der die Seele Christi in Gestalt eines schönen Olivenbaumes war, und ein kristallklarer Fluss, der die Seele Mariä unter dieser Gestalt war.

3. Um Adam und Eva zu versuchen, nahm der Teufel die Form eines anderen Baumes an, der Baum des Todes heißt. Dieser Baum besaß eine sehr verlockende Frucht, die ganz anders war als die Früchte der von Gott im Paradies gepflanzten Bäume. Gott sagte zu Adam und Eva, dass sie von den Früchten jedes Baumes des Paradieses essen dürften; dass sie aber niemals von der Frucht des Baumes des Todes essen sollten, weil sie sonst eine Todsünde begehen und bestraft würden.

4. Der Teufel nahm auch noch die Gestalt einer Schlange an, die sich am Baum des Todes hochschlängelte und zu Eva sagte: „*Warum hat Gott euch aufgetragen, dass ihr nicht von diesem Baum des Paradieses essen sollt?*“ Darauf antwortete die Frau: „*Gott hat uns befohlen, weder davon zu essen noch ihn anzufassen, damit wir nicht sterben.*“ Und die Schlange sagte zur Frau: „*Ihr werdet in keiner Weise sterben. Denn Gott weiß, dass ihr an dem Tag, an dem ihr davon esst, wie Götter sein werdet.*“ Eva wies die Gnaden Gottes zurück und aß von der verbotenen Frucht, womit sie eine äußerst schwere Sünde des Ungehorsams beging. Danach brachte der Teufel Eva dazu, auch Adam von der Frucht essen zu lassen. Und sie nahm eine der Früchte und bot sie ihrem Gatten an. Dieser wies ebenfalls die Gnade Gottes zurück und aß von der verbotenen Frucht mit dem Wunsch, Gott gleich zu sein, womit er eine äußerst schwere Sünde des Ungehorsams beging.



Adam und Eva werden aus dem Paradies vertrieben

5. Da Adam und Eva Gott nicht gehorchten, verloren sie die Gnaden, die sie besaßen, und wurden aus dem Irdischen Paradies vertrieben, weshalb sie den Versuchungen, dem Schmerz, den Krankheiten und dem leiblichen Tod unterworfen wurden.

6. Gott versprach Adam und Eva einen zukünftigen Erlöser, nämlich Unseren Herrn Jesus Christus, den Sohn der Heiligsten Jungfrau Maria, der den Menschen aus der Sklaverei des Teufels befreien und ihm die Gnade zurückgeben würde. Unsere Stammeltern bereuten ihre Sünde, erlangten die Freundschaft Gottes wieder und sündigten nie mehr.

7. Gott befahl Adam und Eva, die Zehn Gebote zu erfüllen, damit sie sich retten könnten. Der Patriarch Adam brachte zu Ehren Gottes Tieropfer dar, denn so hatte Gott es ihm angeordnet.



Mit Rücksicht auf die Göttliche Maria bewahrte Gott den Planeten Mariä
vor den Folgen der Erbsünde

Kapitel V

Der Planet Mariä

Durch die Sünde von Adam und Eva verlor das Universum einen Großteil seines Reichtums und seiner Schönheit. Mit Rücksicht auf die Göttliche Maria bewahrte Gott jedoch einen Planeten vor den Folgen der Erbsünde, damit sich seine zukünftigen Bewohner, ohne zu sterben, teilweise der Gnaden erfreuen dürften, die unsere Stammeltern im Paradies besaßen und danach verloren.





Gott nimmt die Opfer von Abel an
und lehnt die von Kain ab

Kapitel VI

Kain und Abel

1. Nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies bekamen Adam und Eva zwei Söhne, die Kain und Abel hießen.
2. Abel war Schafhirt. Schon als kleines Kind war er demütig und gehorsam. Er diente Gott sehr gut und Gott nahm seine Opfer an.
3. Kain war Bauer. Von klein auf war er stolz, widerspenstig und neidisch. Er diente Gott nicht gut, weshalb Gott seine Opfer nicht annahm.
4. Eines Tages tötete Kain seinen Bruder, weil er neidisch auf ihn war. Danach floh er und lebte umherirrend. Kain ist im ewigen Feuer der Hölle.
5. Adam und Eva bekamen noch viele andere Söhne und Töchter. Unter diesen Kindern ragt Set, der sehr brav war, hervor. Set war nach dem Tod seines Vaters, des Patriarchen Adam, der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes.





Das Opfer von Noah nach der Sintflut

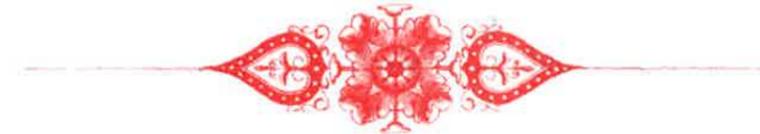
Kapitel VII

Der Patriarch Noah und die Universale Sintflut

1. Der Patriarch Noah war ein tugendhafter Mann. Er war der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes. In jener Zeit war die Menschheit sehr zahlreich. Und da die Menschen verdorben waren, befahl Gott dem Noah, ihnen zu sagen, dass sie sich bekehren und nicht sündigen sollten; und dass Er sie mit der Universalen Sintflut bestrafen würde, wenn sie nicht gehorchten. Sie achteten aber nicht auf Noah. Da befahl Gott dem Noah, eine sehr große Arche zu bauen. Als sie fertig war, tat er Tiere der Erde und Vögel des Himmels hinein, damit sie bei der Strafe nicht zugrunde gingen. Danach traten Noah und seine Familie in die Arche ein. Es waren im Ganzen acht Personen, die einzigen Gott treuen.

2. Sobald die Arche geschlossen war, begann die Sintflut. Es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte lang, und alle Menschen und Tiere, die nicht in die Arche eingetreten waren, starben.

3. Als die Sintflut zu Ende und die Erde trocken war, befahl Gott dem Noah, mit seiner Familie und den Tieren aus der Arche auszusteigen. Gott schloss mit Noah einen Bund und versprach ihm, keine Sintflut mehr zu schicken. Und um Gott zu ehren, brachte Ihm Noah ein Tieropfer dar.



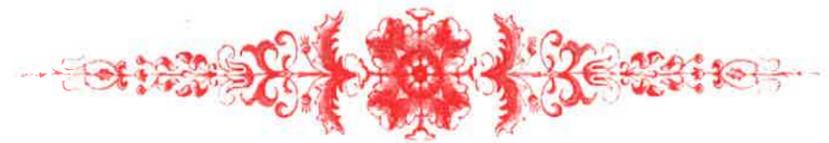


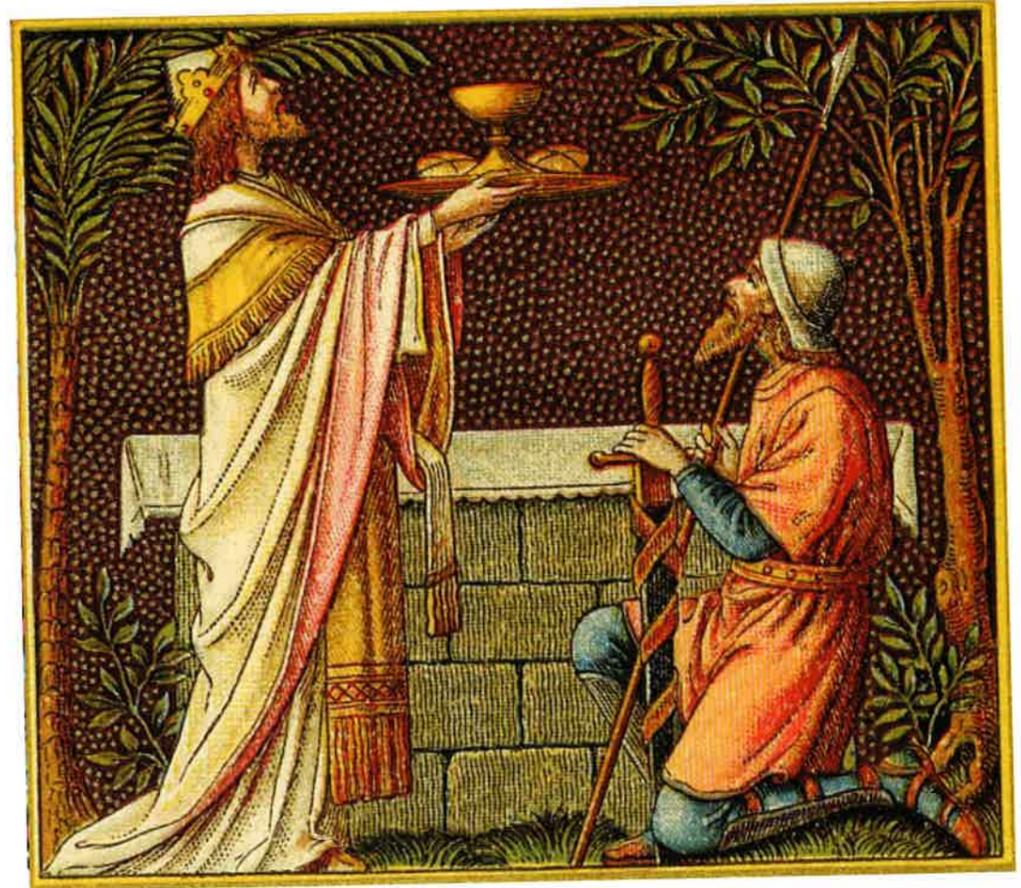
Der Turm von Babel und die Strafe für den Ungehorsam gegen Gott

Kapitel VIII

Der Patriarch Heber. Der Turm von Babel

1. Nach einiger Zeit fingen viele Nachkommen Noahs, vom Teufel versucht, wiederum an, viele Sünden zu begehen. Um sich ihren Lastern hinzugeben, begannen sie, eine große Stadt mit einem sehr hohen Turm zu bauen, der Turm von Babel genannt wird. Alle Menschen waren von weißer Rasse und redeten die gleiche Sprache.
2. Als sie den Turm bauten, sagte Gott zum Patriarchen Heber, dass er ihnen befehlen solle, die Bauarbeiten einzustellen. Sie gehorchten nicht und machten sich über Heber lustig.
3. Da bestrafte sie Gott, denn plötzlich fingen sie an, in verschiedenen Sprachen zu reden, und ihre Hautfarbe veränderte sich. Da sie sich nicht mehr kannten und untereinander auch nicht mehr verstanden, hörten die Bauarbeiten auf. Jede Gruppe von der gleichen Rasse und Sprache reiste an einen anderen Ort.
4. Der Patriarch Heber begab sich jedoch als Vorsteher und Führer des Gottesvolkes mit seiner Familie an den Ort, den Gott ihnen zuwies.





Abraham stellt sich in den Dienst des Hohepriesters und Königs Melchisedech

II. Buch

Kapitel I

Der Patriarch Abraham.

Die Herrschaft der Erhabenen Monarchen Melchisedech und Essenia.

Der Patriarch Isaak

1. Eines Tages erschien Gott dem Abraham und sagte zu ihm: *„Zieh hinweg aus deinem Land und komm in das Land, das Ich dir zeigen werde. Ich werde dich zum Vater und Oberhaupt eines großen Volkes machen. In einem deiner Nachkommen werden alle Generationen der Erde gesegnet werden.“* Dieser Nachkomme war dann der Messias, Christus, der Erlöser der Welt.

2. Abraham gehorchte Gott, und als er in Kanaan einzog, erschien ihm der Herr und sprach: *„Dieses Land werde Ich deinen Nachfahren geben.“* Die Kanaaniter waren Leute, die dem Götzendienst und aller Art von Bosheiten verfallen waren. Der Patriarch Abraham war der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes.

3. Damals herrschten die Erhabenen Monarchen Melchisedech und Essenia auf der Erde. Melchisedech war die Seele Christi in Menschengestalt und Essenia war die Seele Mariä in Menschengestalt. Beide regierten im Land Kanaan, dessen Hauptstadt Salem, heute Jerusalem, war. Das Königspaar Melchisedech und Essenia führte ein großes Apostolat unter den heidnischen Leuten aus, sodass sich viele zum wahren Gott bekehrten. Abraham begab sich nach Salem, um sich in den Dienst der Erhabenen Monarchen zu stellen. König Melchisedech, der Hohepriester war, segnete Abraham und übergab ihm das weite Gebiet, damit er es regiere. So endete die neunjährige Herrschaft von Melchisedech und Essenia auf der Erde.

4. Wenige Tage später sprach der Herr zu Abraham: *„Schau zum Himmel und zähle, wenn du kannst, die Sterne. Denn so zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein.“*



Abraham, Abraham: Zieh deine Hand zurück...

5. Abraham hatte einen Sohn namens Isaak, den er innig liebte. Um seinen Gehorsam auf die Probe zu stellen, befahl Gott dem Abraham, dass er Ihm seinen Sohn zum Opfer darbringe. Mit heftigem Schmerz und großem Glauben schickte sich Abraham an, den Befehl Gottes auszuführen. Er nahm seinen Sohn Isaak mit sich und schlug den Weg ein, den Gott ihm angezeigt hatte. Während sie so dahinschritten, fragte Isaak seinen Vater: „*Wir tragen das Feuer und das Holz mit uns, doch wo ist das Opfer?*“ Und Abraham antwortete: „*Mein Sohn, Gott hat angeordnet, dass du das Opfer seiest.*“

6. Als sie an dem von Gott angezeigten Ort ankamen, band Abraham tränenüberströmt den Isaak fest, legte ihn über das Holz auf dem Altar und nahm das Messer, um ihn zu opfern. Doch als er schon seine Hand erhoben hatte, um es Isaak ins Herz zu stoßen, rief plötzlich der Engel des Herrn, der die Seele Christi war, vom Himmel herab: „*Abraham, Abraham: Zieh deine Hand zurück und führe nicht den Stoß über den Jungen aus, denn Gott Vater gibt sich damit zufrieden, dass du Ihn fürchtest. Denn aus Gehorsam und Liebe zu Ihm hast du nicht einmal deinen Sohn geschont.*“

7. Abraham sah hinter sich einen Widder, der sich mit den Hörnern in einem Dornbusch verfangen hatte, erfasste ihn und brachte ihn anstelle seines Sohnes Gott als Opfer dar. Danach lobte Gott den Abraham für seinen Glauben und Gehorsam, versprach ihm viele Segnungen und gab ihm viele Verheißungen für seine Nachkommenschaft. Abraham ist unser Vater im Glauben.

8. Nach dem Tod Abrahams war sein Sohn, der Patriarch Isaak, der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes sowie der Erbe der göttlichen Segnungen und Verheißungen. Isaak hatte zwei Söhne, die Esau und Jakob hießen.





Josef wird von seinen Brüdern verkauft

Kapitel II

Der Patriarch Jakob.

Die Träume Josefs.

Josef wird von seinen Brüdern verkauft

1. Esau war rebellisch und gehorchte seinem Vater Isaak nicht. Deshalb erbte Jakob die göttlichen Segnungen und Verheißungen. Er war nach dem Tod seines Vaters der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes. Jakob hatte zwölf Söhne.

2. Jakob liebte seinen Sohn Josef wegen seiner Unschuld und Einfalt mehr als die anderen Kinder. Dies ließ in seinen Brüdern solchen Neid aufkommen, dass es so weit kam, dass sie ihn hassten und misshandelten. Mit zwölf Jahren hatte Josef zwei Träume, die er seinen Brüdern erzählte. Josef sagte zuerst: *„Mir schien, dass wir alle dabei waren, im Feld die Garben festzubinden, und dass meine Garbe sich aufrichtete und sich gerade hochhielt, während eure Garben, die rings herum standen, meine Garbe anbeteten.“* Danach erzählte er ihnen den anderen Traum und sagte: *„Ich sah im Traum, wie die Sonne, der Mond und elf Sterne mich anbeteten.“* Und seine Brüder antworteten Josef mit noch mehr Neid: *„Wirst du vielleicht unser König sein, und werden wir deiner Herrschaft unterworfen sein?“* Im zweiten Traum Josefs stellten die Sonne, der Mond und die elf Sterne seinen Vater, seine Mutter und seine elf Brüder dar, obwohl der letzte Bruder namens Benjamin noch nicht geboren war.

3. Tage später verkauften die Brüder den Josef an einige Händler, die auf dem Weg nach Ägypten waren. Danach nahmen sie die Tunika Josefs, befleckten sie mit dem Blut eines Zickleins und sandten sie ihrem Vater Jakob, der glaubte, dass ein wildes Tier seinen Sohn gefressen hätte, und Jakob weinte viel. Damals erschien Gott dem Jakob und sagte zu ihm, dass er nicht mehr Jakob, sondern Israel heißen solle.

4. Die zwölf Söhne Jakobs waren: Ruben, Dan, Naphtali, Simeon, Levi, Juda, Gad, Asser, Issachar, Zabulon, Josef und Benjamin.



Josef legt die Träume des Pharao aus

Kapitel III

Josef in Ägypten

1. In Ägypten angekommen, verkauften die Händler den Josef an einen Mann namens Putiphar, der einen hohen Posten am Hof des Pharaos oder Königs innehatte. Als Josef sechzehn Jahre alt war, machte ihn Putiphar aufgrund seiner guten Eigenschaften zum Verwalter seines Hauses und seiner Güter. Doch eines Tages verleumdete die böse Frau des Putiphars den Josef schwer. Putiphar glaubte es und sperrte Josef ins Gefängnis, obwohl er unschuldig war.

2. Als sich Josef im Gefängnis befand, hatte der Pharao folgende Träume: Er sah sieben fette Kühe und weitere sieben magere Kühe, welche die sieben fetten Kühe fraßen. Danach sah er sieben körnige Ähren und sah auch sieben ausgekörnte Ähren, welche die sieben körnigen Ähren verschlangen. Und niemand konnte ihm die beiden Träume deuten. Da Josef im Gefängnis bewiesen hatte, dass er die Gnade besaß, Träume zu deuten, ließ der Pharao ihn holen, und Josef deutete die Träume, indem er sagte: *„Die sieben fetten Kühe und die sieben körnigen Ähren bedeuten sieben Jahre des Überflusses, die kommen werden. Die sieben mageren Kühe und die sieben ausgekörnten Ähren sind sieben Jahre des Hungers, die kommen werden.“*

3. Als Josef mit der Deutung fertig war, sagte er zum Pharao, dass er einen weisen und intelligenten Mann auswählen und ihn zum Verwalter von Ägypten einsetzen solle, damit während der sieben Jahre des Überflusses genügend Getreide eingelagert werde, auf dass es während der sieben Jahre des Mangels, die danach kommen würden, in Ägypten nicht an Lebensmitteln fehlen möge. Daraufhin sagte der Pharao zu Josef: *„Könnte ich vielleicht einen weiseren oder einen, der dir gleicht, finden? Du wirst also die Verwaltung übernehmen. Hiermit ernenne ich dich zum Vizekönig des ganzen Landes von Ägypten.“* Und von da an befahlte, unter dem Pharao oder König, Josef als Vizekönig in Ägypten.



Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen

Kapitel IV

Die Brüder Josefs kommen nach Ägypten. Jakob zieht mit seinen Söhnen nach Ägypten, um dort zu leben. Tod von Jakob und Josef

1. Als die sieben Jahre der Not begannen, mangelte es im Gebiet Kanaan an Lebensmitteln. Jakob schickte einige seiner Söhne nach Ägypten, um Weizen zu kaufen. Ohne zu wissen, dass es ihr Bruder war, besprachen sie sich mit Josef, dem Vizekönig und Verwalter aller Güter. Josef gab sich seinen Brüdern zu erkennen, verzieh ihnen und küsste sie weinend. Danach sagte er zu ihnen, dass sie bald in das Gebiet von Kanaan zurückkehren sollten, um ihrem Vater Jakob mitzuteilen, dass er lebte, und damit sie alle nach Ägypten kämen, um dort zu leben.

2. Als Jakob dies erfuhr, zog er voller Freude mit seiner Familie nach Ägypten. Als sich Josef und Jakob wiedersahen, umarmten sie sich fest und weinten. Kurz bevor Jakob starb, setzte er seinen Sohn Josef zum Erben der göttlichen Segnungen und Verheißungen ein, weshalb der Patriarch Josef nach dem Tod seines Vaters der Vorsteher und Führer des Gottesvolkes war. Durch die Söhne Jakobs entstanden die Stämme, die das Gottesvolk oder Volk Israel bildeten.

3. Nachdem Josef starb, vermehrten sich die Kinder des Volkes Israel, die in Ägypten waren, in großer Zahl, und ein neuer Pharao legte ihnen harte Arbeiten auf. Außerdem verbot er ihnen, mehr als zwei Kinder zu haben, denn die weiteren Kinder würden getötet werden. Dies verordnete er zu dem Zweck, dass das Volk Israel nicht stärker und mächtiger wurde als das ägyptische Volk.

4. Nach dem Tod des Heiligen Patriarchen Josef wurden die Israeliten in Ägypten viele Jahre lang von Heiligen Hirten-Propheten geleitet.



Moses mit den Gesetzestafeln

III. Buch

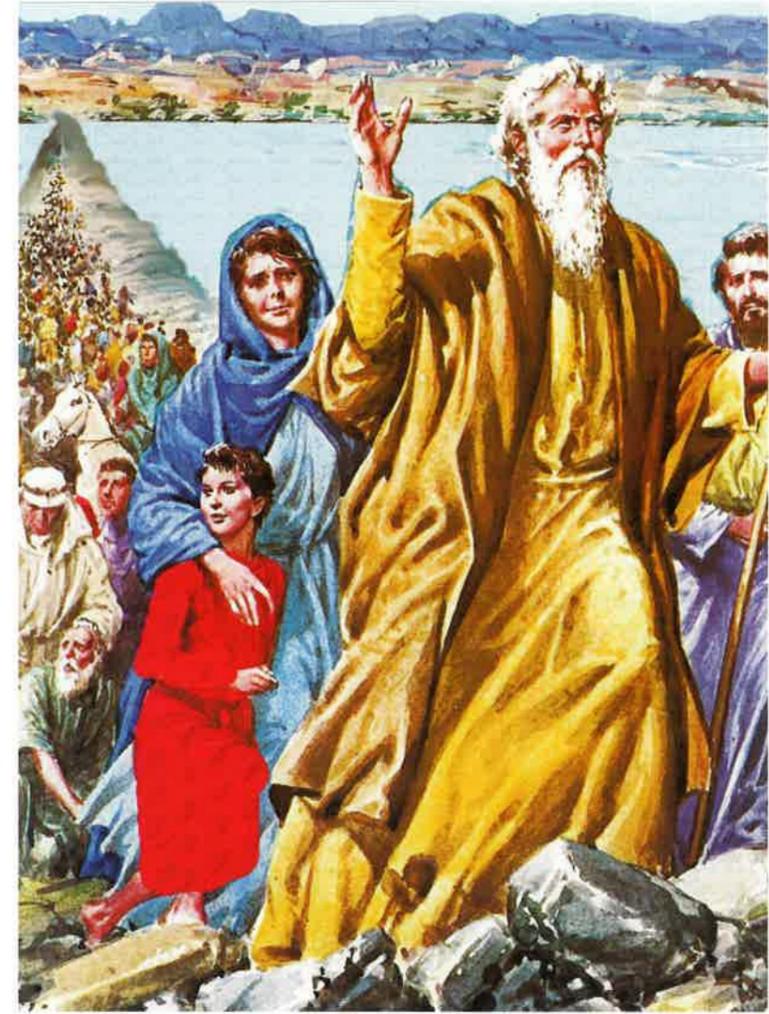
Kapitel I

Moses, Führer des Volkes Israel

1. Als Moses in Ägypten geboren wurde, hatten seine Eltern schon zwei Kinder. Um zu vermeiden, dass Moses getötet würde, legte ihn seine Mutter in ein Körbchen und setzte dieses am Ufer des Nil auf das Wasser, wobei sie darauf hoffte, dass Gott dem Moses das Leben retten würde. Und es traf sich, dass die Tochter des Pharao zum Fluss hinabkam, um zu baden. Da sah sie das Körbchen auf dem Wasser, worin sich ein weinendes Kind befand. Voll Mitleid nahm sie es an Kindes statt an und befahl, eine Frau zu suchen, um es zu versorgen. Und gerade die Mutter des Moses war diejenige, die für das Kind die Sorge übernahm. Ein Jahr später wurde das Kind der Tochter des Pharao zurückgegeben. Moses wuchs als Sohn des Pharao im Palast auf und wurde zum Fürsten von ganz Ägypten.

2. Der neue Pharao, der Nachfolger auf dem Thron von Ägypten, gab nach einiger Zeit den Befehl, das Volk Israel zu unterdrücken. Da Moses ein Israelit war, wurde er seines Amtes am Hof enthoben und sah sich genötigt, aus Ägypten zu fliehen. Er zog in die Wüste. Als sich Moses auf dem Berge Sinai befand, erschien ihm Gott inmitten eines brennenden Dornbusches und sagte zu ihm: *„Ich habe die Trübsal Meines Volkes in Ägypten gesehen. Ich werde dich zum Pharao schicken, damit du die Kinder Israels aus Ägypten herausführst.“* Gott ernannte Moses zum Führer und Befreier des Volkes Israel, und Moses begab sich nach Ägypten, um das von Gott Angeordnete auszuführen.

3. In Ägypten angekommen, befahl Moses dem Pharao, die Israeliten ziehen zu lassen. Der Pharao weigerte sich aber, und Gott schickte große Strafen über die Ägypter, bis er die Israeliten zum Schluss doch ausziehen ließ. Als die Israeliten, angeführt von Moses, Ägypten verlassen hatten und sich am Ufer des Roten Meeres aufhielten, wurden sie vom zahlreichen Heer des Pharao umzingelt. Gott formte auf dem Wasser des Meeres wunderbarerweise einen Weg aus Erde, der die Form einer Brücke hatte. So konnten die Israeliten ans andere Ufer hinübergehen. Als der Pharao mit seinem Heer hinterherkam, ließ Gott die Brücke verschwinden, sodass der Pharao und sein Heer im Wasser zugrunde gingen.



Die Israeliten überqueren, angeführt von Moses, das Rote Meer

Kapitel II

Moses führt das Volk Israel durch die Wüste.

Moses wird auf den Planeten Mariä entrückt.

Josua, Führer des Volkes Israel

1. Moses führte sein Volk zu einem Tal in der Wüste, das neben dem Berg Sinai lag. Als sie sich in diesem Tal aufhielten, befahl Gott dem Moses, zum Berggipfel hinaufzusteigen. Dort erschien Gott dem Moses in einer geheimnisvollen Wolke mit Feuerstrahlen und übergab ihm die Zehn Gebote des Gesetzes Gottes, damit sein Volk sie einhalte. Viele taten es nicht, und Gott bestrafte sie mit dem Tod.

2. Gott befahl Moses auch, die Bundeslade und einen beförderbaren Tempel aus Holz zur Abhaltung der Heiligen Gottesdienste anzufertigen. Die Bundeslade befand sich im Inneren des Tempels und war für das Gottesvolk der heiligste Gegenstand. Für den Gottesdienst setzte Gott das levitische Priestertum ein. Aaron, der Bruder des Moses, war der erste Hohepriester. Während der Jahre, solange die Israeliten auf dem Weg in das Land, das Gott ihnen verheißen hatte, durch die Wüste wanderten, nahmen sie den erwähnten Tempel von einem Ort zum anderen mit.

3. Da sich viele Israeliten wegen Lebensmittelknappheit bei Moses beschwerten, sandte ihnen Gott wunderbarerweise das „*Manna*“, damit sie immer zu essen hätten, wenn ihnen die natürlichen Lebensmittel des Landes fehlten. Das „*Manna*“ hatte das Aussehen von Körnern und wurde auf dem Feld sichtbar. Gott musste jedoch viele mit dem Tod bestrafen, weil sie sich über die Anstrengungen beklagten, durch Unmäßigkeit sündigten und aus anderen gerechten Gründen.

4. Moses eroberte mit dem unter seinem Befehl stehenden Heer Israels einen Teil des Gebietes Kanaan, wobei er große Siege errang.

5. Auf Befehl Gottes ernannte Moses den Josua zu seinem Nachfolger in der Leitung des Volkes Israel. Danach wurde Moses von Gott in einen tiefen Schlaf versenkt und wunderbarerweise auf den Planeten Mariä gebracht.

6. Mit der Hilfe Gottes setzte der Führer Josua die Eroberung des weiten Gebietes Kanaan fort, dessen Einwohner Heiden und Götzenanbeter waren. Bei einer seiner Schlachten befahl Josua der Sonne und dem Mond stehen zu bleiben, um seine Feinde bei Tageslicht besiegen zu können. Und wunderbarerweise geschah es so. Josua teilte das ganze eroberte Land unter die Israeliten auf und errichtete in der Stadt Silo einen Tempel für Gott. Danach starb er heiligmäßig.



Josua befiehlt der Sonne und dem Mond stehen zu bleiben

Kapitel III

Die Richter des Volkes Israel

Es gab dreizehn Richter im Volk Israel. Hier sind einige aufgeführt:

1. Der Richter Othoniel befreite mit Gottes Hilfe die Israeliten von der Unterdrückung eindringender Heere und eroberte das ganze Gebiet Idumäa zurück, das unter die Herrschaft des Gottesvolkes gestellt wurde. Othoniel starb heiligmässig.

2. Die Richterin Debora vertrieb mit Gottes Hilfe und mit ihrem Heer die in den nördlichen Teil Israels eingefallenen Feinde und besiegte sie. Debora starb heiligmässig.

3. Der Richter Gideon befreite sein Volk mit Gottes Hilfe von den Eindringlingen, die es unterjochten. Das feindliche Heer war sehr stark. Doch von Gott gestärkt, überfiel Gideon mit seinem Heer nachts das feindliche Lager beim Schall der Trompeten, während alle schrien: „*Das Schwert des Herrn und des Gideon werden siegen.*“ Die Feinde flohen entsetzt und Gideon besiegte sie. Gideon starb heiligmässig.

4. Der Richter Samson besaß eine außergewöhnliche Kraft, die ihm Gott gegeben hatte, um gegen die Feinde des Volkes Israel zu kämpfen. Einmal tötete er mit seinen eigenen Händen einen wilden Löwen. Ein anderes Mal wurde er mit starken Stricken gefesselt, doch er zerriss sie und wurde frei. Er wurde auch zwischen zwei Säulen eines Götzentempels angekettet. Mit seinen Armen stieß er beide Säulen um, sodass er und alle, die sich im Tempel befanden, starben, weil das Gebäude einstürzte. Samson war aber Gott nicht treu und befindet sich im Feuer der Hölle.

5. Der Richter Samuel errichtete in der Stadt Hebron einen Tempel für Gott. Samuel, der seine Soldaten anführte, vertrieb die Feinde, die einen Teil des Gebietes an sich gerissen hatten, aus Israel und machte außerdem andere große Eroberungen. Als Samuel siebzig Jahre alt war, sagten die Ältesten von Israel zu ihm, dass er ihnen einen König geben solle, um sie zu regieren. Und obwohl dies nicht dem göttlichen Willen entsprach, gewährte ihnen Gott die Bitte. Danach wurde das Volk Israel lange Zeit von Königen regiert. Samuel starb heiligmässig.



David tötet den Riesen Goliath

IV. Buch

Kapitel I

Saul, der erste König des Volkes Israel. Heldentaten Davids in seiner Jugend

1. König Saul gehorchte in den ersten Jahren seiner Herrschaft den Befehlen Gottes, doch dann wurde er Gott untreu. Aufgrund dessen peinigte der Teufel den Saul sehr. Deswegen befahl dieser, den jungen David in seinen Palast zu bringen, damit er ihn besänftige, denn er spielte sehr gut Harfe.

2. Und es begab sich, dass sich die Feinde des Gottesvolkes rüsteten, um gegen die Israeliten Krieg zu führen. Im feindlichen Heer gab es einen Riesen namens Goliath, der eine starke Rüstung anhatte, einen großen Schild trug und eine schwere Lanze in der Hand hielt. Er stellte sich zwischen die beiden Lager, beschimpfte die Soldaten Israels mit Gotteslästerungen und forderte sie heraus. Als David den Riesen Goliath sah, ging er ihm ohne andere Waffen als seinen Hirtenstab, seine Schleuder und fünf Kieselsteinen entgegen, die er aus einem Bach herausnahm. Goliath sagte voller Verachtung zum Jungen: „*Bin ich vielleicht ein Hund, dass du mit einem Stock gegen mich antrittst?*“ Da holte David einen Stein aus seiner Hirtentasche und schoss ihn mit der Schleuder an Goliaths Stirn. Goliath stürzte zu Boden und David nahm das Schwert, das der Riese bei sich trug, und hieb ihm den Kopf ab. Als die Soldaten des feindlichen Heeres sahen, dass Goliath tot war, flohen sie voller Entsetzen. Die Söhne Israels verfolgten sie und töteten viele.

3. Als David zwanzig Jahre alt war, stellte ihn König Saul an die Spitze des Heeres, und David errang große Siege für das Volk Israel. Viele Israeliten gewannen große Zuneigung zu David, und Saul wollte ihn eines Tages voller Neid töten, doch David floh. Seitdem verfolgte Saul ihn mit der Absicht, ihn umzubringen.

4. Bei einer Schlacht wurde Saul von den Soldaten des feindlichen Heeres durch einen Pfeil schwer verwundet, und Saul tötete sich mit seinem eigenen Schwert. Saul kam in die Hölle.



David singt für Gott, den Allmächtigen

Kapitel II

David, zweiter König des Volkes Israel

1. Nach Sauls Tod begann David zu regieren. Am Anfang seiner Herrschaft hatte David seinen Thron in der Stadt Hebron. Später eroberte er mit seinem zahlreichen Heer Jerusalem. In dieser Stadt baute er einen provisorischen Tempel für die Gottesdienste auf und errichtete dort außerdem seinen Königsthron. Jerusalem war die Hauptstadt von Israel und die Heilige Stadt des Gottesvolkes. Mit der Herrschaft Davids begann eine Zeitspanne des Friedens, der Größe und des Wohlergehens. Der mächtige König David eroberte, von Gott dazu angetrieben, alle Gebiete für das Volk Israel zurück, in welche die Feinde eingefallen waren.

2. Als geraume Zeit vergangen war, beging David eine ganz schwere Sünde. Gott wies ihn durch einen Propheten zurecht, und da David es aufrichtig bereute, verzieh ihm Gott. David wurde jedoch von Gott wegen seiner Sünde geläutert, indem Er zuließ, dass David von bitteren Leiden heimgesucht wurde.

3. König David ernannte vor seinem Tod seinen Sohn Salomon zum Erben des Thrones von Israel. Er befahl ihm, in Jerusalem einen prunkvollen Tempel für Gott zu errichten und gab ihm die Anweisungen, wie die Bauarbeiten ausgeführt werden sollten. Er gab ihm auch sehr gute Ratschläge, damit Salomon sie während seiner Herrschaft befolge. David starb heiligmäßig in Jerusalem und hinterließ seinem Sohn Salomon ein starkes und sehr ausgedehntes Reich.



Kapitel III

Salomon, dritter König des Volkes Israel

1. Gott verlieh dem König Salomon Weisheit und Klugheit sowie großen Reichtum und Ehre. Salomon erbaute in Jerusalem einen majestätischen Tempel für Gott. Während der ersten zehn Jahre seiner Herrschaft war er wegen seiner Treue zu Gott ein Vorbild an Tugend. Er überragte alle Könige der Erde an Reichtum und alle bewunderten ihn.

2. Danach wandte sich Salomon aber von den Geboten Gottes ab, denn sein Herz verkam sittlich wegen seiner Habsucht, seiner Unkeuschheit und seines übergroßen Ehrgeizes. Er lebte mit vielen heidnischen Frauen zusammen und stellte ihre Götzen zur Anbetung im Tempel Gottes auf, während man zugleich den Gottesdienst für den wahren Gott abhielt. Salomon befleckte seine Ehre mit Ruchlosigkeiten und schrecklichen Verbrechen.

3. Gott wies Salomon durch mehrere Propheten wegen seiner Bosheiten zurecht und ermahnte ihn, sein Leben zu bessern. Doch Salomon, ganz blind vor Stolz, verachtete die Zurechtweisungen und Ermahnungen Gottes.

4. Ein Jahr vor seinem Tod zeigte Salomon gewisse Reue über einen Großteil der Bosheiten seines Lebens. Doch es war beim persönlichen Gericht, als Salomon alle seine Sünden aufrichtig bereute. König Salomon wurde gerettet, er wird aber im Fegfeuer bleiben, bis Christus auf die Erde zurückkehrt, um das Messianische Reich einzusetzen. Nach dem Tod Salomons wurde sein Sohn Roboam in Jerusalem zum König des Volkes Israel ausgerufen.



Kapitel IV

Die Teilung des Reiches Israel

Gott wollte die Teilung des Reiches Israel nicht, er ließ sie jedoch zu, um die Sünden Salomons und vieler anderer aus dem Volk zu bestrafen. Während der Herrschaft von Roboam wurde das Volk Israel in zwei Reiche geteilt: in das Reich Judäa und in das Reich Samaria. In beiden Reichen gab es viele Könige, von denen manche Gott treu waren und andere untreu wurden. Sowohl in Judäa als auch in Samaria lebten Nachkommen aus allen Stämmen Israels und gab es gute und schlechte Leute.

Kapitel V

Das Reich Samaria

1. Die Hauptstadt des Reiches Samaria war Sichem.
2. Einer der Könige von Samaria war Achab, der sich vom abscheulichen Einfluss seiner Gattin, der Heidin Isebel, mitreißen ließ. Diese böse Königin lehrte allen den Götzendienst und ließ viele Propheten Gottes töten. Achab erbaute dem Götzen Baal einen großen Tempel und errichtete in seinem ganzen Herrschaftsgebiet noch mehr Altäre für die Götzen.



Elias rief Gott, den Allmächtigen, an
und sogleich fiel Feuer vom Himmel auf den von Elias errichteten Altar

3. Gott bestrafte das Reich Samaria mittels des Propheten Elias, sodass dreieinhalb aufeinander folgende Jahre kein Regen fiel. Die Wasser- und Lebensmittelknappheit war so groß, dass Achab Elias holen ließ, um so großem Übel abzuhelpfen. Und Elias sprach zum König: *„Du und viele Menschen aus deinem Reich haben dieses Übel verschuldet.“* Elias sagte zu Achab, dass er die Propheten des Götzen Baal und das ganze Volk auf dem Berge Karmel versammeln solle, wenn er wolle, dass es wieder regne. Als sie versammelt waren, sagte der Prophet Elias zum Volk: *„Ich werde euch beweisen, dass mein Herr der wahre Gott ist. Bringt zwei Ochsen. Einen von ihnen mögen die Propheten Baals zerstückeln und auf Brennholz legen. Den anderen Ochsen werde ich zerstückeln und ihn ebenfalls auf Brennholz legen.“* Als alles vorbereitet war, sagte Elias zu den Propheten Baals: *„Ruft ihr den Namen eures Gottes an, und ich werde den Namen meines Gottes anrufen. Wer von den beiden die Macht hat, Feuer auf die Opfertiere fallen zu lassen, wird den Beweis liefern, dass er der wahre Gott ist.“* Die falschen Propheten riefen den Namen Baals an, ohne dass Feuer auf ihren Altar herabkam. Um besser erhört zu werden, schrien sie und ritzen ihre Körper mit Messern bis sie voller Blut waren. Alsdann rief Elias den Herrn, den Allmächtigen Gott, an und sogleich fiel Feuer vom Himmel auf den von Elias errichteten Altar, welches das Opfer und alles andere verzehrte. Als das Volk das Wunder sah, sagte es: *„Der Herr des Elias ist der wahre Gott.“* Daraufhin ließ Elias die Propheten Baals gefangen nehmen und tötete sie mit seinem eigenen Schwert. Da König Achab die heiligen und weisen Ratschläge des Propheten Elias nicht befolgte, starb er in der Gottlosigkeit.

4. Jehu war einer der großen Könige von Samaria. Zu Beginn seiner Herrschaft verbot er die Anbetung der falschen Götter bei Todesstrafe und führte die guten Sitten wieder ein. Auf Anordnung Gottes eroberte Jehu mit seinem Heer ein Gebiet im Norden von Samaria und führte dort den Gottesdienst zum wahren Gott wieder ein. Jehu starb heiligmäßig.

5. Ein anderer großer König von Samaria war Jeroboam II. Das Erste, was er tat, war, alle in Samaria aufgestellten Götzen und ihre Altäre zu zerstören. Jeroboam II. zog auf den Befehl Gottes hin, den ihm der Prophet Elisäus übermittelt hatte, den syrischen Eindringlingen entgegen, drang in Syrien ein und besiegte seine dreiunddreißig Könige,

wobei er sie alle mit seinem eigenen Schwert tötete. Jeroboam II., der Tapfere, starb heiligmässig.

6. Während der Herrschaft des ruchlosen Königs Hoseas in Samaria ließ Gott als Strafe für dessen Übeltaten zu, dass die Könige von Ninive dreimal in das Reich Samaria einfielen und viele seiner Einwohner als Gefangene ins Staatsgebiet Ninive auf die andere Seite des Euphratflusses mitnahmen. Mit der letzten Invasion endete das Reich Samaria.

Kapitel VI

Das Reich Judäa

1. Die Hauptstadt des Reiches Judäa war Jerusalem, wo sich der von Salomon erbaute Tempel und der offizielle Sitz des Levitischen Hohepriesters befand.

2. König Josaphat war einer der gerechtesten Könige von Judäa. Er leistete dem Tempel Gottes große Dienste, errichtete Mauern und Festungen in vielen Städten seines Reiches und organisierte ein zahlreiches Heer. Mit all seinen Kräften bemühte er sich darum, dass das Volk die Gebote Gottes gut kennenlernte. Josaphat starb heiligmässig.

3. König Achaz war ein sehr böser König, denn er verschloss den Tempel von Jerusalem, damit der Gottesdienst zum wahren Gott nicht abgehalten werde. Er führte den Kult zu den Götzen wieder ein, denen er in seinem ganzen Reich und sogar im Tempel Altäre errichtete. König Achaz starb in der Gottlosigkeit.

4. Einer der größten Könige des Reiches Judäa war Ezechias, der die Götzen und ihre im ganzen Gebiet Judäa errichteten Altäre zu zerstören befahl und den Gottesdienst im Tempel von Jerusalem wieder einführte. Von Gott dazu angetrieben, eroberte König Ezechias mit seinem mächtigen Heer das ehemalige Reich Samaria zurück, indem er die Niniviter besiegte. Von da an bestand das Reich Israel aus den wiedervereinigten Reichen Judäa und Samaria. König Ezechias starb heiligmässig.

Kapitel VII

Die Geschichte von Tobias

Unter den Gefangenen von Ninive waren der alte Tobias und seine Gattin Anna, welche die Gebote Gottes treu erfüllten und sehr mildtätig waren. Beide hatten einen Sohn namens Tobias. Der Greis Tobias wurde blind und ertrug seine Blindheit mit Geduld und Gottergebenheit. Eines Tages schickte er seinen Sohn in eine entlegene Stadt, um einen Geldbetrag zu holen, und er wurde von einem Jüngling begleitet, der ihn auf der Reise beschützte. Bei der Rückkehr nach Ninive erlangte der alte Tobias auf wunderbare Weise das Augenlicht wieder. Dies geschah durch die Vermittlung des geheimnisvollen Jünglings, der sich zu erkennen gab, indem er sagte: „*Ich bin der Erzengel Raphael.*“ So belohnte Gott den alten Tobias und seine ganze Familie für ihre Tugenden. Der alte Tobias gab seinem Sohn sehr gute Ratschläge, indem er zu ihm sagte: „*Behalte Gott stets in deinen Gedanken, halte Seine Gebote ein. Gib Almosen und kehre keinem Armen je den Rücken zu. Hüte dich vor jeglicher Unreinheit.*“ Der alte Tobias und seine Gattin Anna starben heiligmässig. Viele Jahre später kehrte ihr Sohn Tobias mit seiner Frau und seiner ganzen Nachkommenschaft nach Israel zurück, wo er heiligmässig starb.

Kapitel VIII

Die vereinigten Reiche Judäa und Samaria

1. König Manasse, der Sohn des tugendhaften Königs Ezechias, war ein Gegner des Gottesdienstes zum wahren Gott, der Einhaltung Seines Heiligen Gesetzes und der heiligen Sitten. Er errichtete im Tempel Gottes von Jerusalem und in seinem ganzen weiten Reich Altäre für die Götzen und verleitete alle seine Untertanen dazu, vor Gott das Böse zu tun.
2. Nach Manasse gab es sehr böse Könige, die ihren Thron in Jerusalem hatten. Gott ordnete dem Hohepriester Joachim an, im Gebiet Samaria in der Stadt Bethulia einen beförderbaren Tempel für den Gottesdienst zu errichten. Bethulia wurde so zur Heiligen Stadt des Volkes Israel. Der Hohepriester Joachim war der Gouverneur dieser Stadt.



Judith zeigt den Kopf des Holofernes

Kapitel IX

Judith enthauptet Holophernes. Judith, die Führerin des Volkes Israel

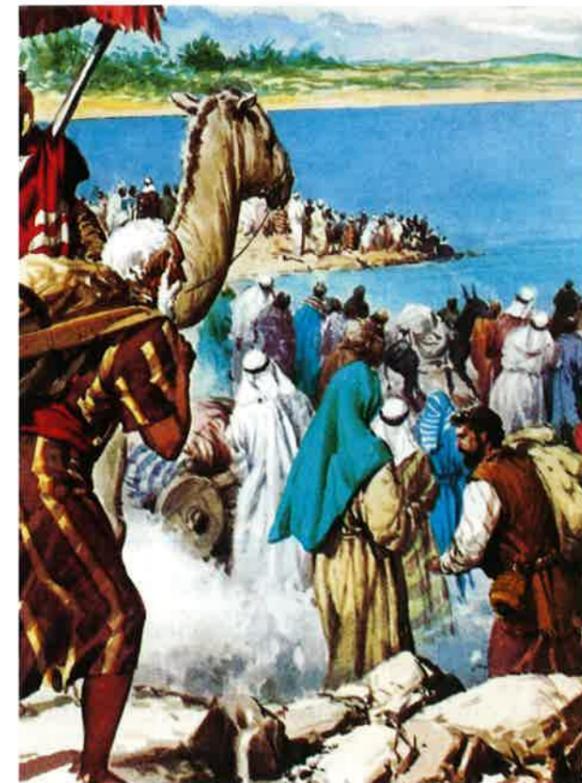
1. Die Nachricht über die Eroberungen und Gräueltaten des babylonischen Königs Nabuchodonosor I. und seines Oberbefehlshabers Holophernes verursachten unter den Leuten des Volkes Israel, die in der Stadt Bethulia Zuflucht gesucht hatten, großen Schrecken. Der Hohepriester Joachim, der Gouverneur der Stadt, befestigte ihre Mauern, lagerte reichliche Lebensmittel ein und befahl allen, zu beten und Buße zu tun. Holophernes lagerte mit seinem Heer unweit der Stadt, und dann belagerte er sie, um sie zu erobern. Doch Gott regte eine mutige Frau namens Judith an, Sein Werkzeug bei der Verteidigung der Stadt zu sein.

2. Judith und eine andere tugendhafte Frau verließen Bethulia mit Glauben an Gott und mit dem Schwert in der Scheide. Sie waren als Krieger verkleidet und begaben sich zum Lager des Holophernes. Judith sagte zu Holophernes: *„Ich komme im Namen des Gottes Israels, um dir mitzuteilen, dass du so bald wie möglich von der Belagerung und Eroberung Bethulias Abstand nehmen sollst, denn der Allmächtige Gott, der Herr, wird Seinem Volk den Sieg geben. Beuge also dein Haupt, o Holophernes, vor dem Wahren Gott. Es ist Zeit für dich zum Rückzug.“* Der lasterhafte Holophernes, der diese Ermahnungen nicht beachtete, befahl seinen Dienern, reichlich Wein zu bringen, damit die beiden scheinbaren Soldaten trinken mögen. Judith und ihre Begleiterin lehnten den Wein ab, den ihnen Holophernes anbot, dieser aber begann, maßlos zu trinken, bis er sich berauschte. Nachdem Judith dann Gott um Seinen Beistand gebeten hatte, schlug sie mit dem Schwert, das sie mitbrachte, dem Holophernes den Kopf ab und trug den Kopf in einem Tornister nach Bethulia. Judith und ihre Begleiterin konnten, dank des wunderbaren Eingreifens Gottes, das Lager des Holophernes leicht betreten und verlassen.

3. Als sich Judith bereits in Bethulia befand, zeigte sie allen den Kopf, den sie abgeschlagen hatte, und ordnete an, ihn hoch oben auf der Stadtmauer aufzuhängen. Und

als die babylonischen Soldaten vom Tod des Holophernes erfuhren, ergriffen sie von Schrecken erfasst die Flucht. Dabei wurden viele durch die mutigen Soldaten von Bethulia getötet.

4. Gott ernannte Judith zur Führerin des ausgedehnten Gebietes des Reiches Israel. Judith ordnete an, dass der Tempel Gottes von Jerusalem restauriert werde, wo dann wieder Gottesdienst abgehalten wurde. Während der Regierungsjahre von Judith lebte das Volk Israel in vollkommenem Frieden. Judith starb heiligmäßig.



Die in Ninive gefangenen Israeliten kehren in das Reich Israel zurück

Kapitel X

Die in Ninive gefangenen Israeliten kehren in das Reich Israel zurück

Nach der siebzig Jahre andauernden Gefangenschaft in Ninive kehrten die Israeliten, die als Gefangene dorthin gebracht wurden, wieder in das Land Israel zurück.

Kapitel XI

Die letzten Könige der vereinigten Reiche Judäa und Samaria

1. Nach Judiths Tod regierte der tugendhafte König Josias in Israel. Seine Herrschaft war glorreich und voller Frieden. Josias starb heiligmäßig.
2. Nach dem Tod des Königs Josias regierten vier gottlose Könige. Und Gott bestrafte die Bosheit Seines Volkes, indem Er zuließ, dass Nabuchodonosor II., der König von Babylon, zweimal in das Reich Israel einfiel, wo er viele Städte eroberte, viele Menschen tötete und andere als Gefangene nach Babylon mitnahm. Später überfiel der neue König von Babylon, Nabuchodonosor III., mit seinem Heer ebenfalls das Gebiet Israel, eroberte die Stadt Jerusalem, drang in den Tempel Gottes ein und bemächtigte sich der heiligen Gegenstände und anderer Schätze. Danach zerstörte er Jerusalem und den Tempel und nahm viele Israeliten als Gefangene mit.
3. Im Gebiet Israel wohnten weiterhin viele Israeliten, die nicht in die Gefangenschaft geführt worden waren und die dann von drei tugendhaften Vizekönigen regiert wurden. Unter denen, die in Israel zurückgeblieben waren, befanden sich alle Propheten und Ordensleute, die auf dem Berg Karmel lebten.



Die Raben bringen Elias das Essen zum Sturzbach Kerit

V. Buch

Kapitel I

Der Prophet Elias.

Die Gründung des Ordens vom Berge Karmel

1. Der Prophet Elias wurde im Alter von zwölf Jahren von seinen Eltern auf den Berg Karmel gebracht, und dort blieb er, um Gott zu dienen. Eines Tages sagte Gott zu Elias: *„Ziehe dich von hier zurück und verbleibe in der Nähe des Sturzbaches Kerit, der gegenüber dem Jordan liegt. Dort kannst du aus dem Bach trinken. Ich habe die Raben bereits geheißt, dass sie dir dorthin etwas zu essen bringen sollen.“* Elias ließ alles zurück, um im Dienst Gottes zu leben.

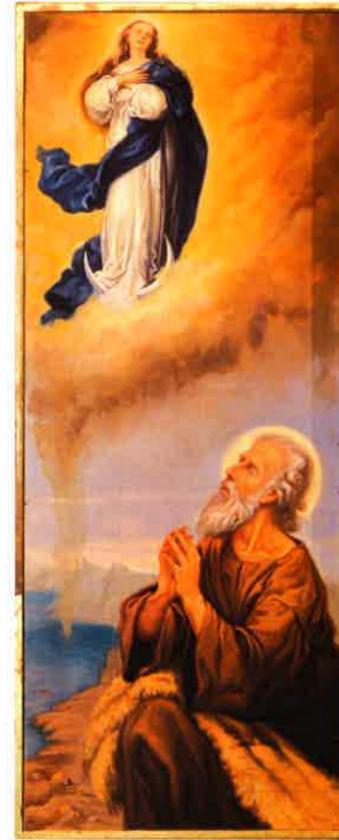
2. Der Prophet Elias erweckte den Sohn einer tugendhaften Witwe vom Tod.

3. Der Karmeliterorden wurde am 16. Juli des Jahres 4280 nach der Schöpfung von der Heiligsten Jungfrau Maria gegründet, als Sie dem Heiligen Propheten Elias auf dem Berge Karmel im Reich Samaria erschien. Der Karmeliterorden bestand von Anfang an schon aus Mönchen, Nonnen und Mitgliedern des Dritten Ordens oder Laien. Für die Karmeliterordensmänner gab es das Essenische Priestertum, das vielen Mitgliedern verliehen wurde.

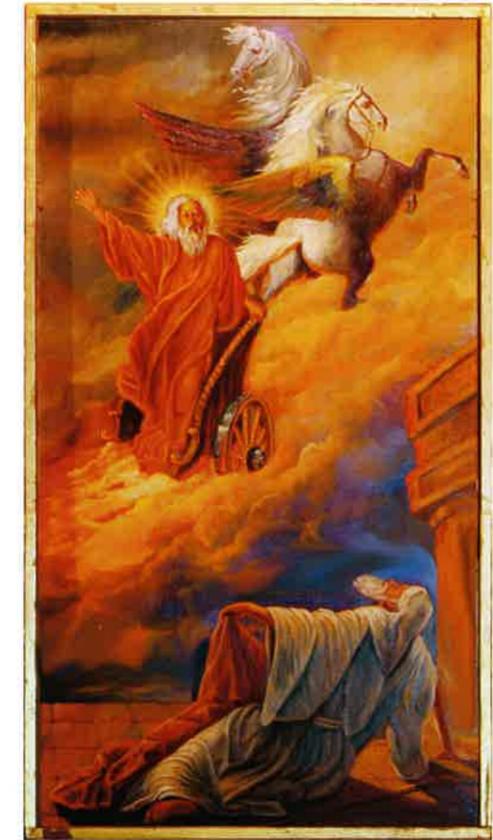
4. Nach der Gründung des Karmeliterordens organisierte der Prophet Elias als Gründer und Generaloberer das Ordensleben auf dem Berg Karmel.

5. Damals regierte König Achab in Samaria. Aufgrund der Hinrichtung der vierhundertfünfzig falschen Propheten des Götzen Baal wurde Elias von der boshafte Gattin des Königs, die ihn töten wollte, sehr verfolgt. Elias floh in die Wüste von Judäa, wo er betete und Buße tat. Danach versetzte ihn der Herr auf den Berg Sinai. Dort erschien ihm der Herr und sagte zum Propheten: *„Was bedrückt dich, Elias?“* Dieser antwortete: *„Ich vergehe vor Eifer für den Herrn, den Gott der Heerscharen, denn die meisten Menschen im Reich Samaria haben Dich verlassen“*

und Dir den Rücken zugekehrt. Sie haben Deine Altäre zerstört, viele Deiner Propheten umgebracht und sogar mir trachten sie nach dem Leben.“



Die Jungfrau Maria
erscheint dem Propheten Elias



Elias wird auf
den Planeten Mariä entrückt

6. Nach neun Monaten kehrte der Prophet Elias zum Berg Karmel zurück, wo er lebte, bis kurz bevor er in einem von Pferden gezogenen, feurigen Wagen in Gegenwart des Propheten Elisäus auf den Planeten Mariä entrückt wurde.



Elisäus verflucht zweiundvierzig böse Kinder

Kapitel II

Der Prophet Elisäus

1. Der Prophet Elisäus war der Nachfolger des Elias und deshalb der Zweite Obere des Karmeliterordens.
2. Als der Prophet Elisäus eines Tages unterwegs war, kamen zweiundvierzig Kinder aus einer Stadt heraus und begannen, ihn zu beschimpfen und zu beleidigen, um über seinen Stand als Prophet und Priester zu spotten. Elisäus wandte sich ihnen zu, verfluchte sie im Namen Gottes, und im selben Augenblick kamen zwei wilde Bären aus dem Wald, die alle diese Kinder in Stücke zerrissen und verschlangen.

3. Der Prophet Elisäus wirkte viele Wunder. Unter anderem erweckte er ein Kind vom Tod und heilte einen Aussätzigen.

4. Der Prophet Elisäus starb heiligmässig auf dem Berg Karmel.

Kapitel III

Die vier so genannten Großen Propheten und die zwölf so genannten Kleinen Propheten

Die Propheten sprachen im Namen Gottes zum Volk und kündigten auch künftige Ereignisse an.

Die so genannten Großen Propheten sind: Isaias, Jeremias, Ezechiel und Daniel.

1. Der Prophet Isaias wies sein Volk wegen seiner Bosheiten oft zurecht, weil Gott es ihm auftrug. In seinen Prophezeiungen sagt er das Leben, Leiden und Sterben von Christus voraus. Eine der bekanntesten Prophezeiungen handelt von der Menschwerdung des Göttlichen Wortes und der Geburt Christi: *„Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und sein Name wird sein Emanuel“*, was bedeutet: Gott mit uns. *„Der Messias wird die Rettung für jene sein, die sich an Ihn halten.“* Der Prophet Isaias offenbarte Geheimnisse über diese Letzten Zeiten, ja sogar über El Palmar de Troya und den Heiligen Papst Gregor XVII. Der Prophet Isaias starb als Märtyrer, denn sein Leib wurde auf Befehl des gottlosen Königs Manasse zersägt.

2. Der Prophet Jeremias prophezeite über das Leben, Leiden und Sterben von Christus. Im Auftrag Gottes tadelte er oft die schlechten Priester und die falschen Propheten. Gott sprach durch Jeremias: *„O Volk von Jerusalem! Wenn ihr euch nicht bekehrt, wird diese Stadt ganz sicher in die Gewalt des Heeres des Königs von Babylon fallen, der sich ihrer bemächtigen wird.“* Aus diesem Grund wurde Jeremias festgenommen, geißelt und in ein schmutziges Gefängnis geworfen. Jeremias weinte bitterlich über die Zerstörung Jerusalems und seines Tempels. Da Jeremias Gott die Treue hielt, wurde er von vielen Israeliten, die seine Feinde waren, gewaltsam nach Ägypten gebracht, wo sie ihn an ein Kreuz nagelten. Als er am Kreuz hing, prophezeite er vor dem Sterben Folgendes: *„Der Christus Gottes wird am achten Tag nach Seiner Geburt den Heiligen und*

Furchterregenden Namen Jesus empfangen, vor dessen Namen man im Himmel, auf der Erde und in den Abgründen die Knie beugen wird.“



Die Vision des Propheten Ezechiel vom Ewigen Vater

3. Der Prophet Ezechiel hatte eine Vision vom Unheil, welches das babylonische Heer in Jerusalem anrichten würde, und vom schrecklichen Leiden der Stadtbewohner. Gott befahl dem Ezechiel, dem Volk zu sagen, dass es sich bekehren solle, um so das Unglück zu vermeiden, das über die Stadt hereinbrechen würde. Sie spotteten aber über ihn. Ein anderes Mal zeigte Gott ihm in einer Vision die Götzen und ihre Altäre, die der König und die lasterhaften Priester im Tempel von Jerusalem aufgestellt hatten. Er sah auch viele Menschen, welche die Götzen anbeteten. Nachdem Gott mit dem Ezechiel über das schlechte Benehmen der Hirten, das heißt der Priester Israels, geredet hatte, befahl Er ihm, dem Volk mitzuteilen: *„Ich werde über Meine Schafe einen einzigen Hirten setzen, der sie weidet, welcher Christus, der Sohn Davids, ist. Er selbst wird sie weiden und Er selbst wird ihr Guter Hirte sein.“* Nach der Zerstörung Jerusalems und seines Heiligen Tempels wurde Ezechiel mit vielen anderen Israeliten in die Gefangenschaft nach Babylon geführt. Dort hatte er eine Vision über den neuen Tempel, den man später in Jerusalem erbaute. Ezechiel prophezeite über die Heiligste Jungfrau Maria, indem er sagte: *„Es wird die Zeit kommen, in der die Immerwährende, Unbefleckte Jungfrau nach ihrer süßen Geburt den Heiligen und Furchterregenden Namen Maria empfängt. Vor diesem Namen werden sie im Himmel, auf der Erde und in den Abgründen das Haupt neigen.“*

4. Der Prophet Daniel wurde im Alter von zwölf Jahren mit vielen anderen Israeliten als Gefangener nach Babylon gebracht. In seiner Jugend errettete er, von Gott erleuchtet, eine schöne und tugendhafte Frau namens Susanna vom Tod, die von zwei sehr verdorbenen Ältesten verleumdet worden war. Von Gott erleuchtet, deutete Daniel auch einen Traum des Königs Nabuchodonosor III., der Daniel dafür zum Fürsten aller Provinzen Babylons machte. Später aber befahl der König in seiner Ruhmsucht, dass man ihm eine goldene Statue anfertige, um angebetet zu werden. Der Prophet Daniel befahl ihm im Auftrag Gottes, die Statue zu zerstören. Da er es nicht tat, wurde er bestraft, denn sein Körper verwandelte sich in ein Tier, und er konnte nur auf allen vieren gehen. Nach sieben Jahren kehrte Nabuchodonosor III. in den normalen Zustand eines Menschen zurück, bekehrte sich zu Gott und starb dann fromm.



Daniel inmitten der Löwen

Während der Herrschaft des Königs Darius von Babylon fiel der Prophet Daniel den Ränken der Großen des Hofes zum Opfer. Darius, der von den Feinden Daniels bedrängt wurde, erteilte den Befehl, den Propheten in die Löwengrube zu werfen. Am siebten Tag ging der König hin und sah den Propheten inmitten der Löwen sitzen, die ihn wie folgsame Lämmer umgaben. Und Darius rief mit lauter Stimme: „*O Daniel, Diener des Gottes Israels, wie ist es möglich, dass du inmitten der Löwen noch am Leben bist?*“ Und in

seinem Inneren sagte sich der König: „*Man sieht, dass der Herr, der Gott Israels, groß ist.*“ Darius befahl, Daniel aus der Löwengrube herauszuholen und ließ jene, die Daniel ungerechterweise angeklagt hatten, dort hineinwerfen. Sie alle wurden von den Raubtieren verschlungen. Danach zerstörte der Prophet Daniel im Namen Gottes den Götzen Bel und seinen Tempel, wodurch er die Bekehrung des Königs Darius erlangte, der fromm starb.

Der Prophet Daniel prophezeite über den Heiligsten Josef mit den Worten: „*Die Zeit wird kommen, da der gerechte Mann aus dem Stamme Davids, der Immerwährend Jungfräuliche, am achten Tag nach seiner Geburt den Heiligen und Furchterregenden Namen Josef empfangen wird. Vor diesem Namen werden sie im Himmel, auf der Erde und in den Abgründen das Haupt neigen.*“

5. Die so genannten Kleinen Propheten sind: Abdias, Jonas, Michäas, Amos, Joel, Nahum, Baruch, Hoseas, Habakuk, Sophonias, Aggäus und Zacharias. Alle zwölf starben heiligmäßig.

Der Prophet Michäas prophezeite über die Geburt Christi in Bethlehem: „*Der Herr, Gott der Heerscharen, spricht: Und du, Bethlehem, eine kleine Stadt bist du im Vergleich zu vielen anderen in Judäa: In dir wird jedoch der Herrscher Israels, der Messias, geboren werden. Der Messias wird die Herde weiden, viele werden sich bekehren und Er wird euer Friede sein. Er wird eure Seelen vom bösen Feind befreien.*“

VI. Buch

Der Heiligste Prophet Malachias

1. Der Heiligste Prophet Malachias ist der Heilige Geist, der sich den Menschen im Alten Testament sichtbar in Menschengestalt zeigte. Sein ununterbrochenes Leben auf der Erde dauerte neunhundert Jahre.

2. Über die Einsetzung der Heiligen Messe sagt der Heiligste Malachias, der Herr, Gott der Heerscharen: „*Denn von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist Mein Name groß unter den Völkern, und überall wird Meinem Namen eine reine Gabe geopfert und*

dargebracht. " Christus setzte das Heilige Messopfer ein, das die Fortsetzung des Opfers auf dem Kalvarienberg ist, und führte es allgemein ein.

3. Über die Priester sagt Er: „*Ich, der Heiligste Malachias, der Herr, der Gott der Heerscharen, gebe euch, o Priester, dieses Gebot für euer Amt: Bedenkt, dass Ich euch gesandt habe, damit ihr Meinen Bund verewigt, der ein Bund des Lebens und des Friedens ist. Dieses Amt sollt ihr mit höchster Furcht und Achtung ausüben, weil es zur größeren Ehre und zum größeren Ruhm Meines Heiligen Namens ist. Im guten Priester befindet sich die Lehre der Wahrheit, und auf seinen Lippen findet man keine Bosheit. Das Gesetz wird man in seinem Mund suchen, da der Priester Vermittlerengel ist.*“ Der Amtspriester ist Mittler zwischen Gott und der Menschheit.

4. Der Heiligste Malachias sagt zum Familienvater: „*Erhalte in allen Angelegenheiten deine Autorität aufrecht. Belehre und erziehe deine Kinder gut von ihrer Kindheit an. Wer sein Kind liebt, weist es zurecht und bestraft es, wenn es schlecht handelt.*“ Und Er sagt auch zu den Kindern: „*Kind, höre auf die guten Ratschläge deiner Eltern und befolge sie, wenn du dich retten willst. Ehre deinen Vater und deine Mutter mit deinem ganzen Herzen. Ehre deinen Vater und deine Mutter mit Werken, mit Worten und mit aller Geduld.*“

VII. Buch

Kapitel I

Rückkehr der in Babylon gefangenen Israeliten ins Land Israel. Wiederaufbau des Tempels von Jerusalem

1. Assuerus, mit Beinamen Cyrus, König des persischen Reiches, wurde vom Propheten Sophonias zum Glauben an den Gott Israels bekehrt. Assuerus war mit der tugendhaften Königin Esther verheiratet.

2. Als die Israeliten siebenzig Jahre in der Gefangenschaft von Babylon zugebracht hatten, befahl Gott dem tugendhaften König Assuerus durch den Propheten Daniel, den Tempel von Jerusalem und die Stadtmauern wieder aufbauen zu lassen. Um den göttlichen Befehl auszuführen, gab König Assuerus einen Erlass, womit er den in Babylon Gefangenen die Freiheit gewährte. Diesen Auftrag empfahl er dem Propheten Zorobabel, den Assuerus zum Führer von Israel ernannte. Zorobabel leitete die erste Expedition der Gefangenen, die nach Israel zurückkehrten. Während der Regierungszeit des Zorobabel wurden beim Wiederaufbau des Tempels Gottes in Jerusalem und der Stadtmauern große Fortschritte gemacht. Zorobabel wurde auf den Planeten Mariä entrückt.

3. Nach dem heiligen Tod des Königs Assuerus folgte ihm sein Sohn, der tugendhafte König Darius I. auf dem Thron von Persien. Darius I. erteilte einen Erlass, damit eine weitere Expedition von Israeliten ins Land Israel abreise, und empfahl diesen Auftrag dem Propheten Esdras, den Darius I. zum Führer von Israel ernannte. Esdras leitete die zweite Expedition derer, die ins Land Israel zurückkehrten. Während der Regierungszeit des Esdras erfuhren der Tempel Gottes von Jerusalem sowie die Stadtmauern einen sehr bemerkenswerten Fortschritt bei ihrem Wiederaufbau. Esdras wurde auf den Planeten Mariä entrückt.

4. Als König Darius I. heiligmäßig gestorben war und sein Enkel, der tugendhafte König Artaxerxes I., auf dem persischen Thron regierte, erteilte dieser einen Erlass, damit eine weitere Expedition von Israeliten ins Land Israel abreise, und empfahl diesen Auftrag dem Propheten Nehemias, den Artaxerxes I. zum Führer von Israel ernannte. Nehemias leitete die dritte Expedition derer, die ins Land Israel zurückkehrten. Die Arbeiten beim Wiederaufbau des Tempels von Jerusalem und der Stadtmauern wurden vollendet, und die Gottesdienste wurden wieder im Tempel Gottes abgehalten. Nehemias wurde ebenfalls auf den Planeten Mariä entrückt.

Kapitel II

Die Herrschaft der Führer namens Michael im Gebiet von Israel

Danach wurde das Gebiet Israels von den Führern namens Michael regiert. Es waren acht. Sie verteidigten mit ihren Schwertern den Glauben an Gott, den Allerhöchsten, Sein Heiliges Gesetz und Seine Gottesdienste. Einige der Provinzen Israels wurden von den Königen anderer Länder erobert, zu denen der ruchlose König von Syrien, Antiochus IV., zählte. Die acht Führer starben heiligmässig.

Kapitel III

Die Herrschaft der Makkabäerführer im Gebiet von Israel. Martyrium der Makkabäer und ihrer sieben Makkabäischen Söhne

1. Nach den Führern namens Michael wurde das Gebiet Israels von den Makkabäerführern regiert. Diese hießen: Mattathias, Judas, Jonathan, Simon, Johannes Hyrkanus und Aristobulus Hasmonäus.
2. Um gegen den Götzendienst und die anderen Verderbnisse zu kämpfen, rief der Führer Mattathias in ganz Israel zum Heiligen Kreuzzug zur Verteidigung der Rechte Gottes auf, indem er sagte: „*Jeder, der für das Heilige Gesetz eifert und den Bund des Herrn und Gottes der Heerscharen treu einhält, möge mir folgen. Obwohl viele dem König Antiochus gehorchen, werden ich, meine Söhne und alle, die mir folgen wollen, dem Heiligen Gesetz gehorchen.*“ Zugleich führte er große Schlachten gegen die Heere des Antiochus IV., eroberte viele Provinzen zurück und verbannte daraus den Götzendienst und die Sittenverderbnis. Mattathias starb heiligmässig.



Das Martyrium der Makkabäer

3. Das Martyrium der Makkabäa und ihrer sieben Söhne: Während der Herrschaft des Mattathias wurden Makkabäa und ihre sieben Makkabäischen Söhne gemartert. König Antiochus IV. befahl der Mutter und den Söhnen, gegen das Heilige Gesetz Gottes zu verstoßen, und sie weigerten sich.

Der älteste Sohn sagte zum König Antiochus: *„Wir sind eher bereit zu sterben, als die Gesetze des Gottes Israels zu übertreten.“* Und der König befahl, ihm im Beisein seiner Mutter und seiner Brüder die Zunge abzuschneiden, ihm die Hände und Füße abzuhacken und ihn lebendig in eine Pfanne zu werfen, in der er vom Feuer gebrannt starb.

Der zweite Sohn sagte inmitten großer Qualen zum König: *„Du, o ruchlosester König, nimmst uns das gegenwärtige Leben, jedoch Gott, der Herr, wird uns mit dem ewigen Leben belohnen, weil wir in der Verteidigung Seines Heiligen Gesetzes gestorben sind.“*

Vom dritten der Brüder verlangten sie die Zunge, um sie ihm abzuschneiden. Er streckte sie sofort heraus und streckte auch seine Hände aus, damit sie ihm diese abhacken sollten, wobei er mit großem Vertrauen sagte: *„Von Gott habe ich diese Glieder des Körpers erhalten. Jetzt jedoch achte ich sie gering aus Liebe zu Seinem Heiligen Gesetz und hoffe, dass ich sie aus Seiner eigenen göttlichen Hand wiedererhalten werde.“*

Sobald dieser gestorben war, peinigten sie den vierten der Brüder bis zum Tod. Und das Gleiche taten sie mit dem fünften und sechsten der Brüder.

Da noch der kleinste der Brüder übrig blieb, versicherte ihm der gottlose König Antiochus unter Eid, dass er ihn reich und glücklich machen würde, wenn er das Gesetz des Gottes Israels aufgäbe. Doch das Kind sagte mit lauter Stimme zu den Schergen: *„Auf was wartet ihr? Ich gehorche nicht dem Befehl des Königs, sondern den Geboten des Gesetzes Gottes.“* König Antiochus entlud wutentbrannt seinen Zorn über das Kind, noch grausamer als über die anderen Brüder. So starb auch dieser siebte Sohn.

Zum Schluss starb Makkabäa inmitten unmenschlicher Qualen.

Kapitel IV

König Herodes der Große

König Herodes der Große begann zu regieren, da er sich des Thrones von Israel bemächtigt hatte. Dieser ruchlose König war es, der befahl, die Heiligen Unschuldigen Kinder von Bethlehem zu töten. Herodes der Große ist in der Hölle.

A decorative flourish consisting of intricate black and white scrollwork, floral patterns, and symmetrical designs, framing the text below.

Ende des Alten Testaments

Neues Testament

Die Heiligste Jungfrau Maria, Goldene Pforte des Neuen Testaments

Die Familie der Heiligsten Jungfrau Maria

1. Die Heilige Anna und der Heilige Joachim, die Eltern der Göttlichen Jungfrau Maria, wurden im Dorf Sephoris in der Nähe der Stadt Nazareth in Galiläa geboren.
2. Der Heilige Josef war der Sohn des Heiligen Jakob und der Heiligen Rachel, die direkte Nachkommen des Königs David waren. Der Heilige Josef wurde in Bethlehem geboren. Er war voller Tugenden und Gnaden und konnte niemals sündigen. Bis zum Tod seiner Eltern lebte er in Nazareth. Danach arbeitete er als Zimmermann neben dem Tempel von Jerusalem.
3. Die Heiligste Jungfrau Maria wurde ohne Erbsünde empfangen. Die Jungfrau Maria ist Nichterlösungsbedürftig, denn jene, die niemals Sünde kannte, brauchte nicht erlöst werden. Die Göttliche Maria wurde im Dorf Sephoris, in der Nähe von Nazareth, geboren und war gegenüber Ihren Eltern, der Heiligen Anna und dem Heiligen Joachim, sehr unterwürfig und gehorsam. Als die Göttliche Maria drei Jahre alt war, brachten Ihre Eltern Sie in den Tempel Gottes in Jerusalem, damit Sie im dort bestehenden Karmeliterkloster als Gottesbraut lebe. Sie war ein Vorbild und Beispiel im Ordensleben.

4. Nach dem Tod des Heiligen Joachim heiratete die Heilige Anna wieder, und aus dieser Ehe wurde Maria Kleophas geboren. Nach dem Tod des zweiten Ehemannes heiratete die Heilige Anna nochmals, und aus dieser Ehe wurde Maria Salome geboren. Maria Kleophas und Maria Salome sind also Schwestern der Heiligsten Jungfrau Maria. Die Heilige Anna starb in Jerusalem.

5. Die Heiligste Jungfrau Maria und der Heiligste Josef heirateten im Tempel von Jerusalem und zogen dann nach Nazareth, um dort zu leben.

6. Der Heilige Josef starb im Alter von 55 Jahren in der Stadt Jerusalem. Er starb aus Liebe in den Armen Jesu und Mariä.



Das Kind Maria mit Ihren Eltern, der Heiligen Anna und dem Heiligen Joachim

Das Heilige Evangelium Unseres Herrn Jesus Christus
geschrieben von den vier Evangelisten



Der Heilige Evangelist Matthäus



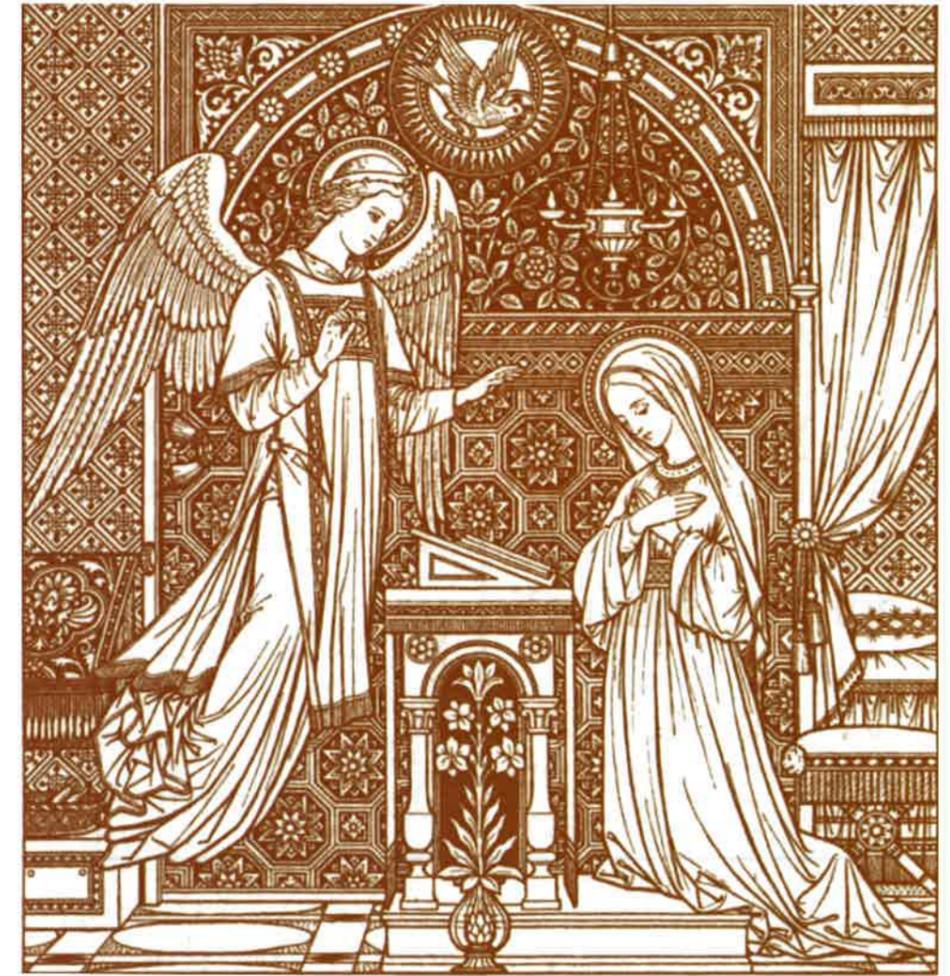
Der Heilige Evangelist Markus



Der Heilige Evangelist Lukas



Der Heilige Evangelist Johannes



Die Verkündigung an die Heiligste Jungfrau Maria
und die Menschwerdung des Göttlichen Wortes

I. Buch

Kapitel I

Die Verkündigung an die Heiligste Jungfrau Maria und die Menschwerdung des Göttlichen Wortes

1. Am 25. März des Jahres 5199 wurde der Heilige Erzengel Gabriel von Gott zur Jungfrau Maria gesandt, die in der Stadt Nazareth lebte und mit dem Jungfräulichen Josef vermählt war.

2. Der Erzengel begrüßte Sie mit den Worten: „*Gegrüßt seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter allen Frauen.*“ Da Sie sehr demütig war, war sie bestürzt, als Sie derartige Lobpreisungen hörte. Und der Erzengel sagte zu Ihr: „*Fürchte Dich nicht, Maria, denn Du hast vor Gott Gnade gefunden: Siehe, Du wirst empfangen und einen Sohn gebären, dem sollst Du den Namen Jesus geben. Dieser wird Sohn des Allerhöchsten genannt werden und Sein Reich wird kein Ende haben.*“ Der Erzengel sagte der Jungfrau Maria auch, dass sie Jesus durch Wirkung und Gnade des Heiligen Geistes in Ihrem jungfräulichen Schoß empfangen würde. Und Maria sprach: „*Siehe, Ich bin die Magd des Herrn, Mir geschehe nach deinem Wort.*“ Als Sie Ihre Zustimmung gab, empfing Sie Ihren Sohn Jesus, indem sich in diesem Augenblick die Menschwerdung des Göttlichen Wortes in Ihrem jungfräulichen Schoß vollzog. Danach entschwand der Erzengel.



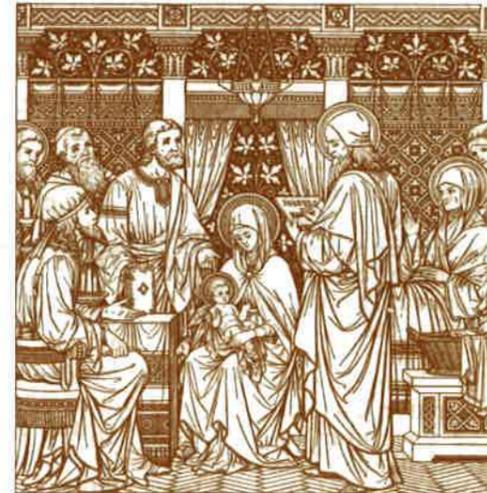


Die Heiligste Jungfrau Maria besucht Ihre Base, die Heilige Elisabeth

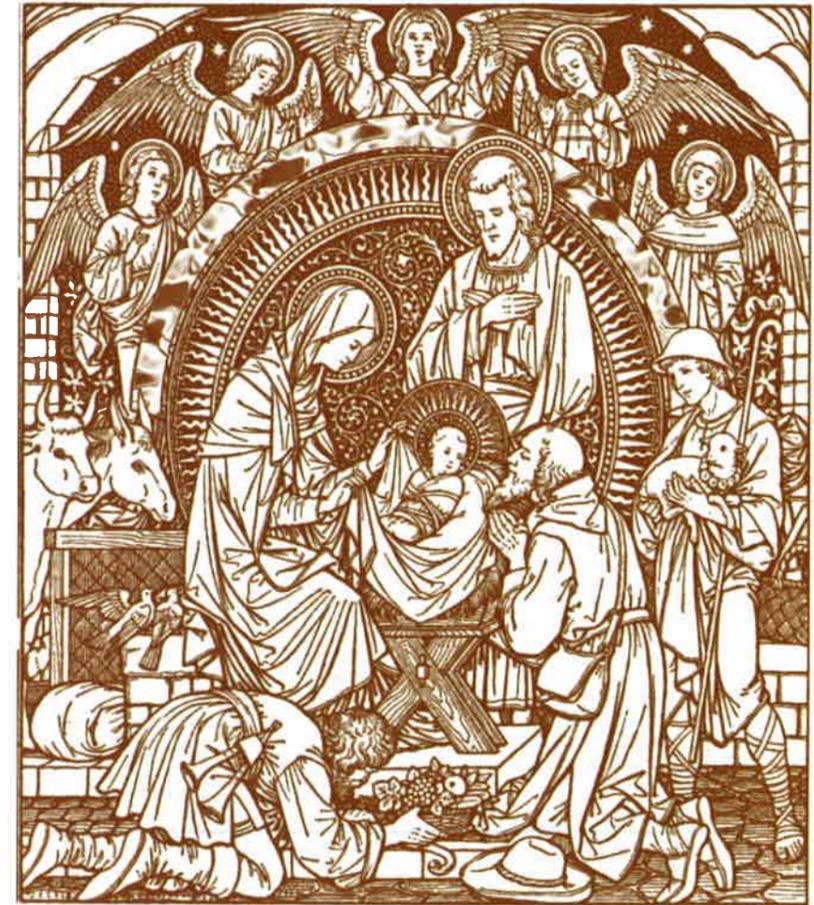
Kapitel II

Die Heiligste Jungfrau Maria besucht Ihre Base, die Heilige Elisabeth. Die Geburt des Heiligen Johannes des Täufer, des Vorläufers

Die Göttliche Maria begab sich in Begleitung Ihres Gemahls, des Heiligen Josef, von Nazareth in das Dorf, wo die Eheleute Zacharias und Elisabeth lebten. Elisabeth hatte vor sechs Monaten ihren Sohn Johannes empfangen. Als Maria in das Haus eintrat und Elisabeth begrüßte, sagte diese zu Maria: „*Du bist gebenedeit unter allen Frauen und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes. Woher kommt mir eine so große Gnade zu, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?*“ Und Maria sprach: „*Hochpreiset Meine Seele den Herrn, und in Gott, Meinem Heiland, erfreut sich Mein Geist. Denn Er hat auf die Niedrigkeit Seiner Magd geschaut. Selig werden Mich von jetzt an alle Geschlechter preisen. Denn Großes hat der Allmächtige an Mir getan, und Heilig ist Sein Name.*“ Nach der Geburt des Heiligen Johannes des Täufer kehrten die Heiligste Jungfrau Maria und der Heilige Josef nach Nazareth zurück.



Die Geburt des Heiligen Johannes des Täufer, des Vorläufers



Die Geburt Unseres Herrn Jesus Christus.
Die Hirten beteten das Jesuskind an

Kapitel III

Die Geburt Unseres Herrn Jesus Christus.

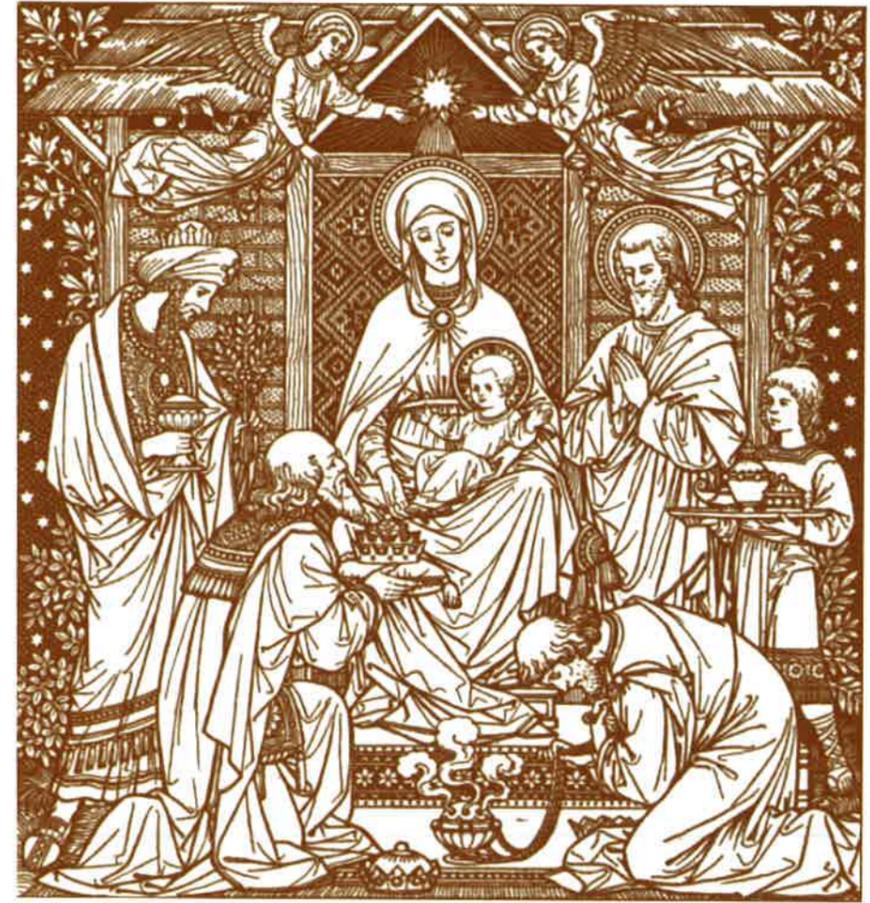
Die Anbetung der Hirten.

Die Beschneidung des Jesuskindes

1. Um eine Verpflichtung zu erfüllen, begab sich die Göttliche Maria mit dem Heiligen Josef von Nazareth in die Stadt Bethlehem, die in der Nähe von Jerusalem liegt. Um die Mitternachtsstunde, als der Sonntag, der 25. Dezember des Jahres 5199 nach der Schöpfung, anbrach, gebar die Göttliche Maria Ihren Sohn Jesus in Bethlehem in einer Grotte, weil sie in keinem Haus Herberge fanden. Die Göttliche Maria wickelte Jesus in Windeln und legte Ihn in die Krippe der Grotte von Bethlehem, wo Ihm auch ein Ochs und ein Esel Gesellschaft leisteten.

2. In der Umgebung von Bethlehem hielten sich einige Hirten auf, die während der Nacht ihre Herden hüteten. Der Heilige Erzengel Gabriel erschien ihnen und sagte zu ihnen: *„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude: Heute wurde euch der Erlöser, welcher Christus der Herr ist, in der Stadt Bethlehem geboren. Dort werdet ihr in einer Grotte das Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.“* Plötzlich erschienen auch viele andere Engel, die riefen: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“* Die Hirten gingen eilig nach Bethlehem und fanden Maria, Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Sie beteten auf dem Boden kniend das Jesuskind an.

3. Acht Tage nach der Geburt beschnitt der Heilige Josef seinen Göttlichen Sohn in der Grotte von Bethlehem und gab Ihm den Namen Jesus.



Die Heiligen Drei Könige, die Weisen aus dem Morgenland,
beteten das Jesuskind an

Kapitel IV

Die Anbetung der Heiligen Drei Könige

1. Im Morgenland lebten drei tugendhafte Könige, die Melchior, Kaspar und Balthasar hießen. Ein jeder von ihnen wusste, dass das Sehen eines wunderbaren Sternes das Zeichen für die Geburt des Erlösers der Welt sein würde. Als Jesus in Bethlehem geboren wurde, kamen daher die Heiligen Drei Könige, geführt von dem geheimnisvollen Stern, den sie gesehen hatten, um das Göttliche Kind anzubeten. Der Stern war der Heilige Geist, der sich in dieser Gestalt zeigte.

2. Sobald sie jedoch in das Reich Judäa eingezogen waren, verschwand der Stern, sodass die Könige die Orientierung verloren. Die drei Könige gingen nach Jerusalem und fragten: „*Wo ist der König der Juden, der geboren wurde? Wir haben im Morgenland seinen Stern gesehen und kommen, um Ihn anzubeten.*“ Als König Herodes der Große davon erfuhr, fürchtete er, dass ihm ein neuer König den Thron nehmen könnte, und fragte die Priester, wo Christus geboren werden sollte. Und sie sagten: „*In Bethlehem von Judäa*“, denn so war es prophezeit. Mit der Absicht, das Jesuskind zu töten, sagte Herodes der Große dann arglistig zu den drei Königen: „*Geht und erkundigt euch gut über das Kind; und lasst es mich wissen, wenn ihr es gefunden habt, damit auch ich hingehere, um es anzubeten.*“ Als die Heiligen Drei Könige die Stadt verließen, erschien ihnen der Stern wieder und leitete sie bis zur Grotte von Bethlehem. Die drei Könige beteten das Jesuskind an und boten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke dar.





Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten

Kapitel V

Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Ermordung der Heiligen Unschuldigen Kinder. Rückkehr der Heiligen Familie in das Land Israel

1. Die Heiligen Drei Könige erhielten vom Heiligen Erzengel Gabriel den Hinweis, dass sie in ihre Länder abreisen sollten, ohne Herodes nochmals zu besuchen; und so taten sie es. Fünf Tage nach der Abreise der Könige erschien der Heilige Erzengel Gabriel dem Heiligen Josef im Traum und sagte zu ihm: „*Steh auf, nimm das Kind und Seine Mutter, und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich dich benachrichtige, denn Herodes sucht das Kind, um es zu töten.*“ Josef machte sich mit Jesus und Maria sofort auf den Weg nach Ägypten, wo sie sieben Jahre lang blieben.

2. Da sich König Herodes von den Heiligen Drei Königen hintergangen sah, ärgerte er sich sehr und befahl, alle Kinder unter zwei Jahren aus Bethlehem und Umgebung zu töten. Denn er erwartete, dass unter diesen Kindern auch das Jesuskind stürbe.

3. Nach dem Tod von König Herodes erschien der Heilige Erzengel Gabriel dem Heiligen Josef in Ägypten im Traum und sagte zu ihm, dass er mit Jesus und Maria ins Land Israel zurückkehren solle. Die Heilige Familie zog nach Nazareth, um dort zu leben.





Jesus war seinen Eltern untertan und gehorsam

Kapitel VI

Das Jesuskind verloren und im Tempel wiedergefunden. Das verborgene Leben Jesu in Nazareth

1. Das Jesuskind ging jedes Jahr mit Seinen Eltern anlässlich des Passahfestes nach Jerusalem.
2. Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging Er mit ihnen wie gewohnt dorthin. Doch als Josef und Maria nach Nazareth zurückkehrten, blieb das Jesuskind in Jerusalem, ohne dass Seine Eltern es bemerkten. Maria und Josef suchten es voller Angst und fanden es am dritten Tag im Tempel inmitten der Gesetzeslehrer. Diese waren über die Weisheit des zwölfjährigen Kindes erstaunt. Jesus sagte zu Maria und Josef, dass Er so den Willen Seines Himmlischen Vaters erfüllt hätte. Die Heilige Familie kehrte nach Nazareth zurück, und Jesus war Seinen Eltern untertan und gehorsam. In Nazareth half Jesus dem Heiligen Josef im Zimmermannshandwerk.
3. Am Sonntag, dem 19. März des Jahres 29 christlicher Zeitrechnung, starb der Heilige Josef in Jerusalem in den Armen von Jesus und Maria.





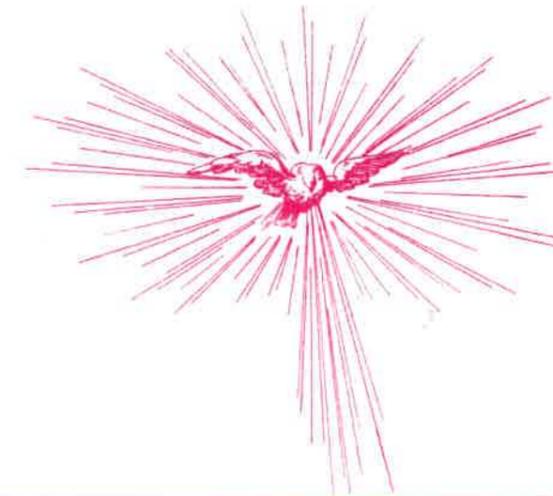
Der Heilige Johannes der Täufer
mit einem Gewand aus Kamelfell am Ufer des Jordan

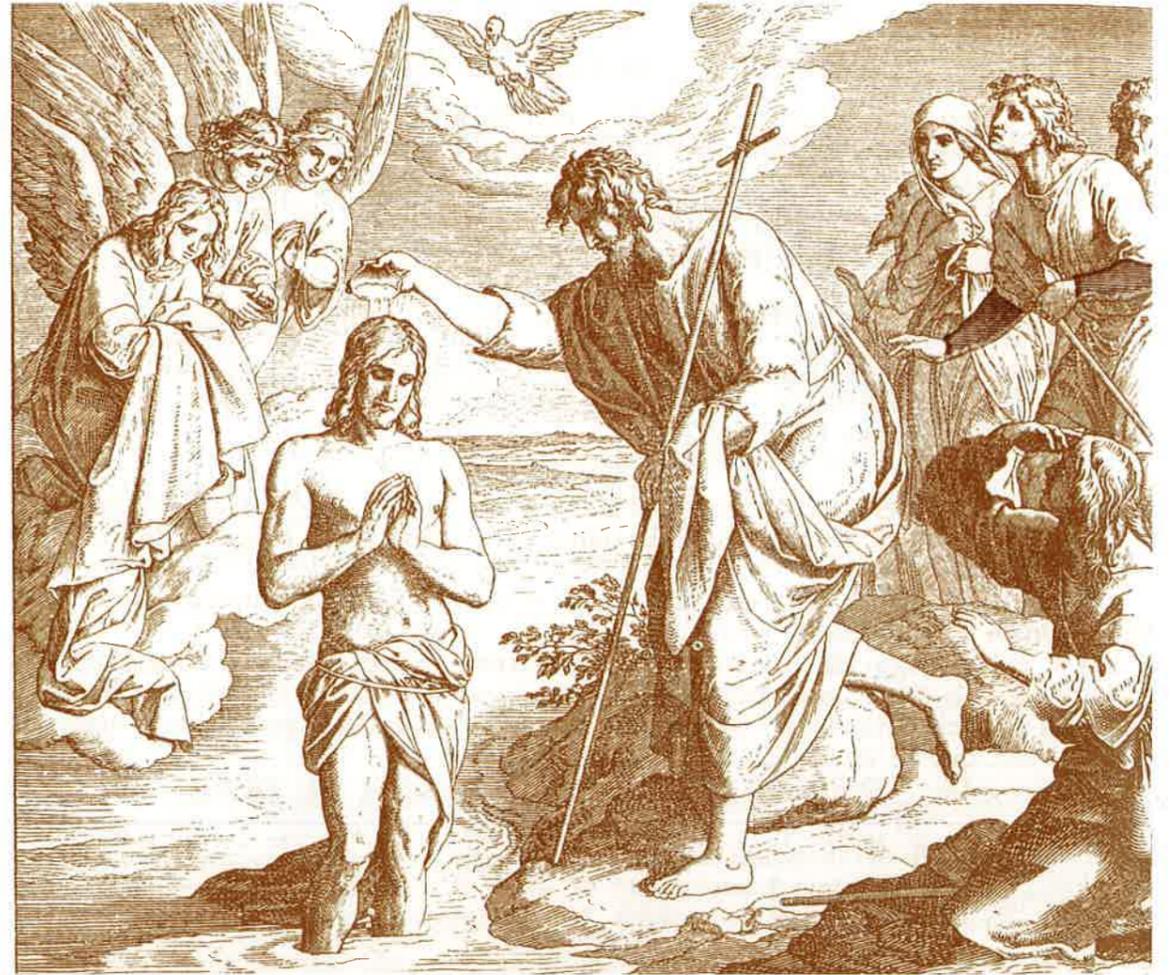
II. Buch

Kapitel I

Das Auftreten von Johannes dem Täufer, dem Vorläufer

1. Johannes der Täufer war mit einem Kamelfell bekleidet und lebte in der Wüste, wo er am Ufer des Jordan predigte und mit Wasser aus dem Fluss die Bußtaufe spendete, um die Leute darauf vorzubereiten, Jesus als den Messias anzunehmen. Deshalb ist Johannes der Täufer der Vorläufer Unseres Herrn Jesus Christus.
2. Johannes der Täufer sagte zu denen, die keine Guten waren, dass sie sich bekehren und Buße tun sollten.
3. Viele dachten, dass Johannes vielleicht der verheißene Messias sein könnte, doch Johannes sagte: *„Ich taufe euch mit Wasser; nach mir jedoch wird ein anderer kommen, der stärker ist als ich, dessen Schuhriemen zu lösen ich nicht würdig bin. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit dem Feuer der Liebe taufen.“*





Jesus wurde von Johannes getauft,
und so wurde das Sakrament der Taufe eingesetzt

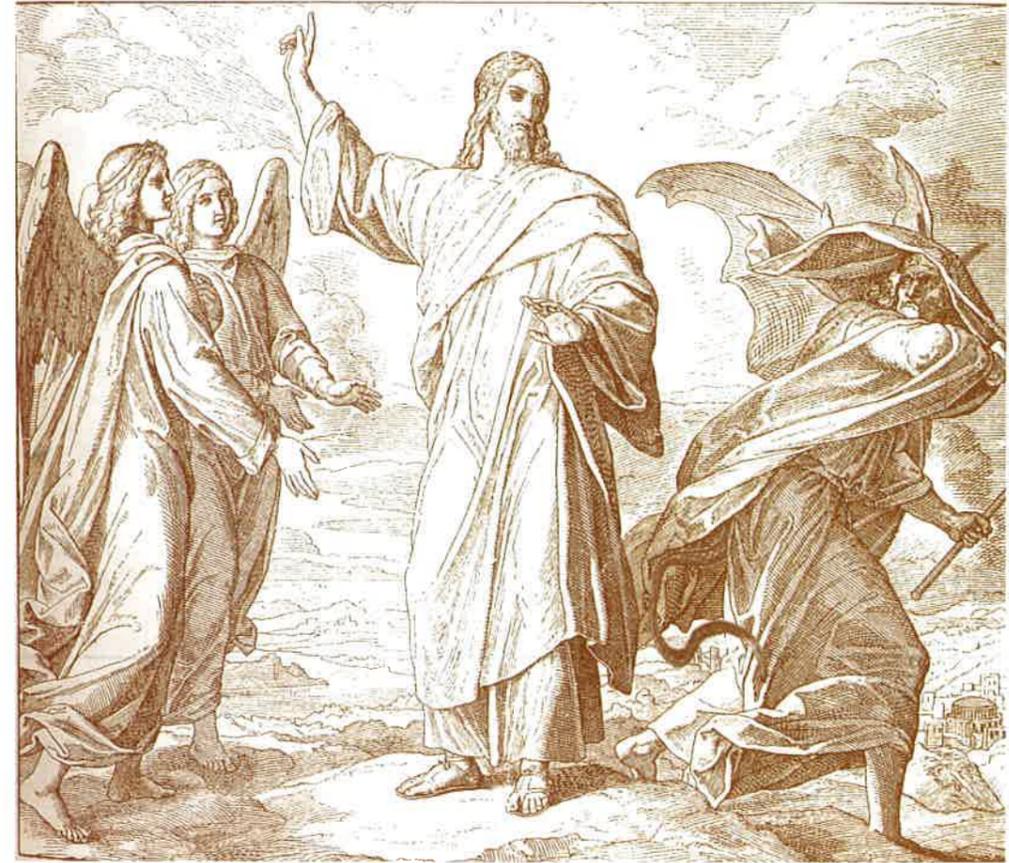
Kapitel II

Beginn des Öffentlichen Lebens Christi. Christus setzt das Sakrament der Taufe ein. Christus wird dreimal von Satan versucht

1. Jesus begab sich in Begleitung Seiner Göttlichen Mutter an das Ufer des Jordan, um von Johannes dem Vorläufer getauft zu werden. Johannes, der wusste, dass Jesus der Sohn Gottes war, weigerte sich, dies zu tun, indem er sprach: „*Ich soll von Dir getauft werden, und Du kommst zu mir?*“ Jesus antwortete ihm, dass er es tun solle, weil dies der göttliche Wille sei. Johannes willigte ein, doch bevor er Christus taufte, sagte er zur Volksmenge über Ihn: „*Seht hier das Lamm Gottes, seht hier den, der hinwegnimmt die Sünden der Welt.*“ Dann wurde Jesus von Johannes im Jordan getauft, und so wurde das Sakrament der Taufe eingesetzt.

2. Danach zog sich Jesus in die Wüste zurück, wo Er allein war und vierzig Tage und vierzig Nächte lang fastete. Dort ließ Er zu, dass sich Ihm der Teufel näherte, um Ihn dreimal in Versuchung zu führen: einmal mit Unmäßigkeit, dann mit Ruhmsucht und das dritte Mal mit Herrschsucht. Jesus wies den Teufel zurück, und dieser wich geschlagen. Auf diese Weise lehrte uns Jesus, die Versuchungen schnellstens zu besiegen.





Jesus wies den Teufel zurück und dieser wich geschlagen

Kapitel III

Die elf ersten Jünger Christi

Nach Seinem Aufenthalt in der Wüste begab sich Jesus an das Jordanufer, wo Er Andreas und Johannes antraf. Am nächsten Tag lernte Jesus einen Bruder des Andreas kennen, der Simon hieß und bei der Taufe den Namen Petrus erhielt. Er traf auch Jakobus den Älteren, den Bruder des Johannes. Später begegnete Jesus Philippus, Thomas, Bartholomäus, Thaddäus, Simon, Jakobus dem Jüngeren und Matthäus. Jesus taufte einen jeden und sie folgten Ihm alle als Jünger.





Die Jungfrau Maria sagt zu Ihrem Sohn Jesus: „*Sie haben keinen Wein mehr*“

Kapitel IV

Die Hochzeit von Kana.

Das Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein

In Kana von Galiläa wurde eine Hochzeit gefeiert, auf der Jesus mit Seiner Mutter und den Jüngern zugegen waren. Und es geschah, dass beim Festessen der Wein ausging. Als die Mutter Jesu die große Verlegenheit der Gastgeber wahrnahm, bat Sie Ihren Sohn, dieser Not abzuwenden, indem Sie zu Ihm sagte: „*Sie haben keinen Wein mehr.*“ Und Jesus sprach zu Ihr: „*Frau, was geht es Mich und Dich an? Die Stunde Meiner öffentlichen Wunder ist noch nicht gekommen.*“ Da Sie aber wusste, dass Jesus auf Ihre inständige Bitte hören würde, sagte Sie zu den Dienern: „*Tut alles, was Er euch sagt.*“ Es standen dort sechs große Steinkrüge. Und Jesus sprach zu den Dienern: „*Füllt die Krüge mit Wasser.*“ Als sie voll waren, verwandelte Jesus das Wasser in einen köstlichen Wein. Dieses von Jesus gewirkte Wunder war das erste Seines öffentlichen Lebens und Er vollbrachte es, um der Bitte Seiner Heiligsten Mutter zu willfahren.



Um der Bitte Seiner Heiligsten Mutter zu willfahren,
verwandelte Jesus das Wasser in einen köstlichen Wein



Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel

III. Buch

Kapitel I

Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel

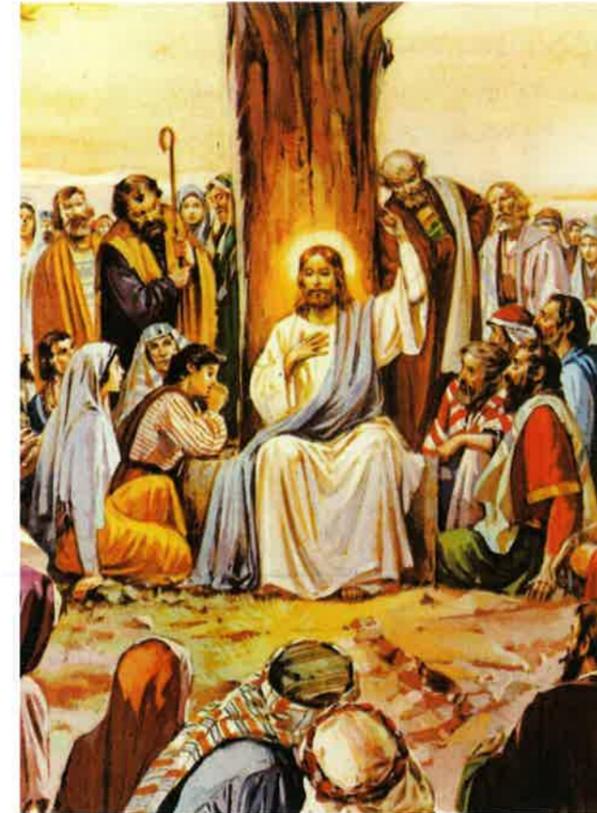
Anlässlich des Passahfestes befand sich Jesus mit Seiner Mutter und den Jüngern in Jerusalem. Als Er eines Tages in den Tempel ging, sah Er im Innenhof viele Händler, die Geld wechselten und Ochsen, Schafe, Tauben und andere Waren verkauften. Er sagte zu ihnen, dass sie ihren Handel nicht an jenem Heiligen Ort treiben dürften. Als Jesus an einem anderen Tag den Tempel besuchte, sah Er, dass die Händler nicht befolgten, was Er ihnen befohlen hatte. Von heiligem Zorn erfüllt wegen der Schändung des Heiligen Ortes, die sie begingen, fertigte Jesus aus Stricken eine Peitsche an, womit Er sie alle zusammen aus dem Tempel hinaustrieb, während Er ausrief: „*Schafft dies weg von hier und macht das Haus Meines Vaters nicht zum Marktplatz.*“



Kapitel II

Judas Iskariot wird als Jünger aufgenommen

Jesus lehrte im Tempel und wirkte viele Wunder, weshalb viele an Ihn glaubten. Als Judas Iskariot diese Wunderwerke sah, bat er Jesus, ihn als Jünger anzunehmen, wobei ihn mehr Eigennützigkeit als Frömmigkeit antrieb. Jesus, der die Seele des Judas retten wollte, nahm ihn auf und taufte ihn.



Apostolat Christi an vielen Orten von Galiläa

Kapitel III

Apostolat Christi an vielen Orten von Galiläa

Jesus zog predigend durch alle Dörfer und Sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Region von Galiläa. Er lehrte und fand bei allen Anklang.

Kapitel IV

Christus heilt in Kapharnaum einen Besessenen

1. Kapharnaum war eine Stadt am Ufer des Galiläischen Meeres. Eines Tages trat Jesus in die Synagoge ein und lehrte. Seine Zuhörer wunderten sich über Seine Lehre.

2. In der Synagoge befand sich ein Mann namens Isai, der von einem Teufel besessen war. Als er Jesus sah, rief er mit lauter Stimme: „*Lass uns in Frieden. Was haben wir Teufel mit Dir, Jesus von Nazareth, zu tun? Bist Du gekommen, um uns zu verjagen?*“ Jesus drohte jedoch dem Teufel, indem Er sprach: „*Schweig, und weiche von diesem Menschen.*“ Und der Teufel misshandelte den Besessenen schwer und warf ihn mitten auf den Boden. Schließlich wich er laut schreiend von ihm, ohne ihm Schaden zuzufügen.

3. Durch dieses Wunder verbreitete sich der Ruf Jesu im ganzen Land Galiläa noch mehr.





Sie fingen eine so große Menge Fische, dass das Netz zerriss

Kapitel V

Endgültige Berufung der ersten zwölf Jünger

1. Im Gebiet von Galiläa befindet sich das Galiläische Meer, das auch See Tiberias oder See Genezareth genannt wird.

2. Da Petrus, sein Bruder Andreas, sowie Jakobus der Ältere und sein Bruder Johannes Fischer waren, fischten sie manchmal, wenn Jesus am Ufer des Galiläischen Meeres lehrte. Eines Tages predigte Jesus den Leuten vom Boot des Petrus aus. Als Jesus zu sprechen aufgehört hatte, sagte Er zu Petrus: *„Fahre weiter hinaus und werft eure Netze zum Fischen aus.“* Petrus entgegnete: *„Meister, die ganze Nacht haben wir gearbeitet, ohne etwas zu fangen. Jedoch auf Dein Wort vertrauend, werde ich das Netz auswerfen.“* Nachdem sie es getan hatten, fingen sie eine so große Menge Fische, dass das Netz zerriss. Als Petrus dies sah, warf er sich Jesus zu Füßen und sagte: *„Herr, wende Dich ab von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch!“* Und Jesus sagte zu Petrus: *„Fürchte dich nicht, von heute an wirst du Menschenfischer sein.“* Bei diesem Wunder waren auch Andreas, Jakobus der Ältere und Johannes zugegen. Danach ließ Jesus den endgültigen Ruf an die vier Jünger ergehen, und sogleich ließen sie die Fischernetze liegen und folgten Ihm.

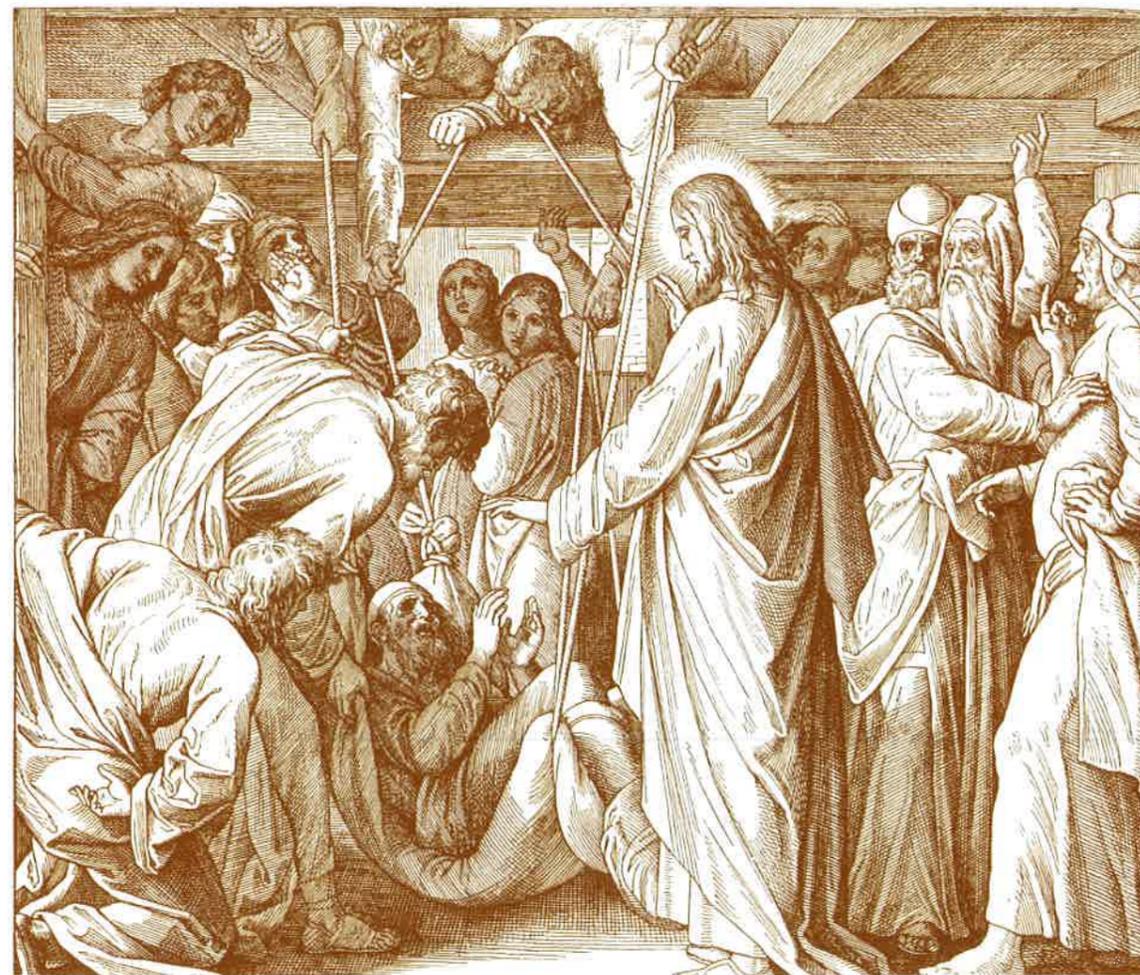
3. In den darauf folgenden Tagen ließ Jesus Seinen endgültigen Ruf an Philippus, Thomas, Bartholomäus, Jakobus den Jüngeren, Thaddäus, Simon, Matthäus und Judas Iskariot ergehen, die ebenfalls dem Meister folgten, indem sie alle ihre Berufe aufgaben.

Kapitel VI

Die Heilung von Simon dem Aussätzigen

Als sich Jesus in der Umgebung der Stadt Magdala am Galiläischen Meer befand, kam ein Aussätziger zu Ihm. Sobald er Jesus erblickte, warf er sich auf sein Angesicht nieder und betete Ihn an, dann bat er Ihn: *„Herr, wenn Du willst, kannst Du mich reinigen.“* Jesus, der Mitleid mit ihm hatte, berührte ihn und Er sprach zu ihm: *„Ich*

will, sei rein.“ Der Aussätzige, der Simon hieß, war geheilt, und als er wegging, begann er, das Wunder bekannt zu machen und zu verbreiten.



Christus heilt den Gelähmten von Kapharnaum

Kapitel VII

Die Heilung des Gelähmten von Kapharnaum

Als sich Jesus in der Stadt Kapharnaum befand und im Haus des Petrus lehrte, kamen viele Leute, und es war kein Platz mehr um einzutreten. Es kamen einige Männer, die auf einer Krankenbahre einen Gelähmten brachten. Da sie jedoch keinen Weg fanden, um ihn hineinbringen zu können, machten sie im Dach eine Öffnung, ließen ihn mit der Krankenbahre hinunter und stellten ihn vor Jesus hin. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte Er zum Gelähmten: *„Sohn, habe Vertrauen, denn deine Sünden sind dir vergeben.“* Im Haus befanden sich auch einige Pharisäer, die in ihrem Inneren zu sagen begannen: *„Wer ist dieser Mensch, der Gott lästert? Wer kann Sünden verzeihen, außer Gott allein?“* Jesus, der ihre Gedanken kannte, sprach zu ihnen: *„Warum denkt ihr in euren Herzen Böses?“* Und damit sie wüssten, dass Er der Sohn Gottes war und daher die Macht hatte, die Sünden zu verzeihen, sagte Er zum Gelähmten: *„Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause.“* Sogleich stand er auf, nahm sein Bett und ging nach Hause, wobei er Gott verherrlichte. Als die Leute dies sahen, lobten sie Gott und sagten: *„So etwas haben wir noch nie gesehen. Wunderbares haben wir heute gesehen.“*

Kapitel VIII

Die ersten christlichen Ordensgemeinschaften der Karmeliter

Jesus gründete die ersten christlichen Ordensgemeinschaften der Karmeliter, die aus Seinen Jüngern sowie den Jüngerinnen der Göttlichen Maria, welche die frommen Frauen waren, bestanden. Durch diese beiden Ordensgemeinschaften wurde der Geist des Evangeliums nun im Orden vom Berge Karmel eingeführt. Dieser Orden wurde Jahrhunderte zuvor von der Heiligsten Jungfrau Maria gegründet, als Sie dem Heiligen Propheten Elias erschien.



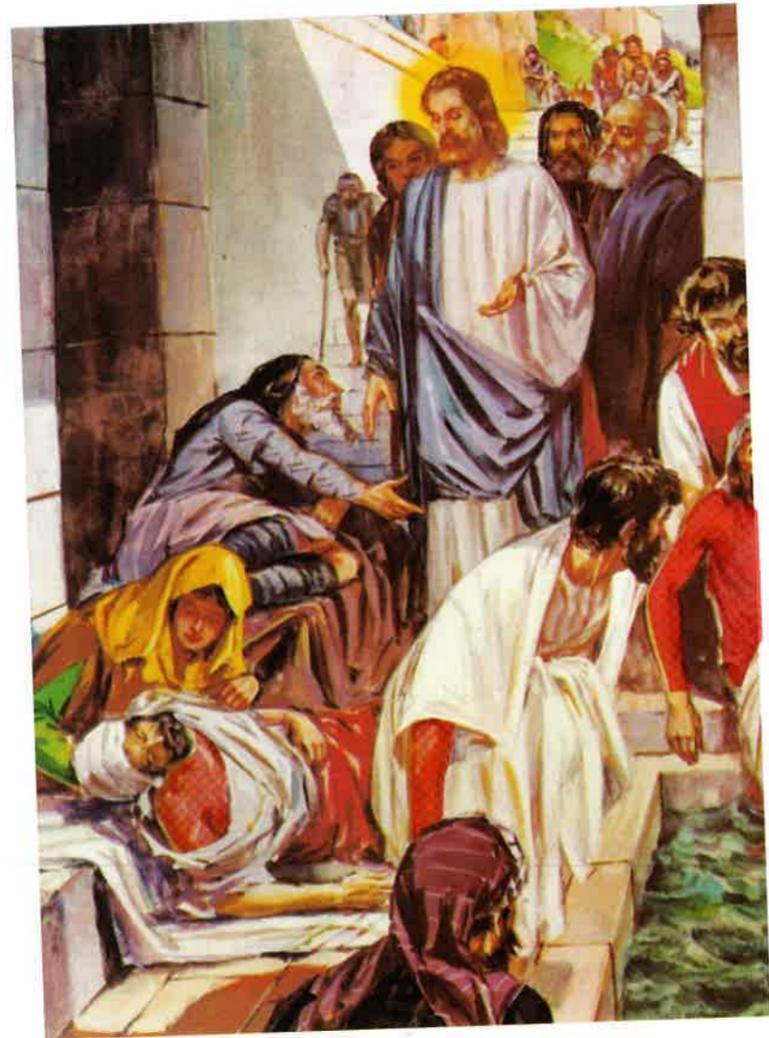
Das Martyrium des Heiligen Johannes des Täufers

Kapitel IX

Das Martyrium des Heiligen Johannes des Täufers

1. König Herodes Antipas ließ Johannes den Täufer am Ufer des Jordan festnehmen und befahl, ihn gefesselt in den Kerker von einem seiner Paläste zu bringen.
2. Der Grund für die Festnahme von Johannes dem Täufer war, dass er dem Herodes Vorwürfe machte wegen seines sündhaften Zusammenlebens mit einer Frau namens Herodias, die eine Gelegenheit suchte, um Johannes aus dem Weg zu räumen.
3. Es ergab sich, dass Herodes an seinem Geburtstag seine Höflinge zum Abendessen einlud. Beim Festschmaus tanzte die böse Salome, die Tochter der Herodias, und gefiel dem Herodes so sehr, dass der König zu ihr sagte: *„Bitte mich, worum du willst, ich werde es dir geben.“* Salome sagte auf Geheiß ihrer Mutter zum König: *„Ich möchte, dass du mir sogleich auf einem Tablett das Haupt Johannes des Täufers übergibst.“* Auf Befehl des Herodes ging ein Wächter in den Kerker, enthauptete Johannes den Täufer und brachte dem König den Kopf auf einem Tablett. Der König gab ihn dann Salome und diese übergab ihn ihrer Mutter Herodias.





Die Heilung des Gelähmten beim Teich von Bethesda

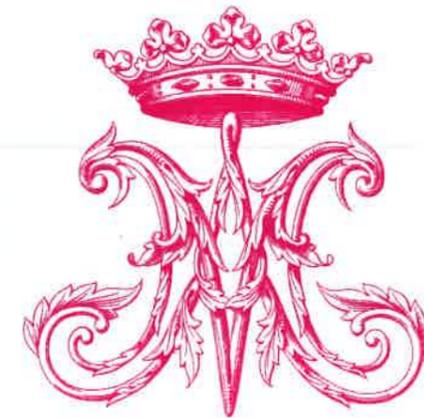
IV. Buch

Kapitel I

Die Heilung des Gelähmten beim Teich von Bethesda

1. Eines Tages besuchte Jesus mit Seinen Jüngern in Jerusalem den Teich, der Bethesda genannt wird. Dort befanden sich viele Kranke, die auf die Aufwallung des Wassers warteten. Denn der Engel des Herrn stieg von Zeit zu Zeit hinab und brachte es in Bewegung; und der Erste, der in das Wasser stieg, wurde geheilt.

2. Dort war ein gelähmter Mann, und Jesus fragte ihn: „*Möchtest du gesund werden?*“ Er antwortete ihm: „*Herr, ich habe niemanden, der mir in den Teich hilft, wenn das Wasser bewegt wird, denn sobald ich versuche, hineinzukommen, hat ein anderer es vor mir getan.*“ Jesus sprach zu ihm: „*Steh auf, nimm dein Bett und geh.*“ Sogleich war der Mann geheilt, nahm seine Krankenbahre und konnte gehen.



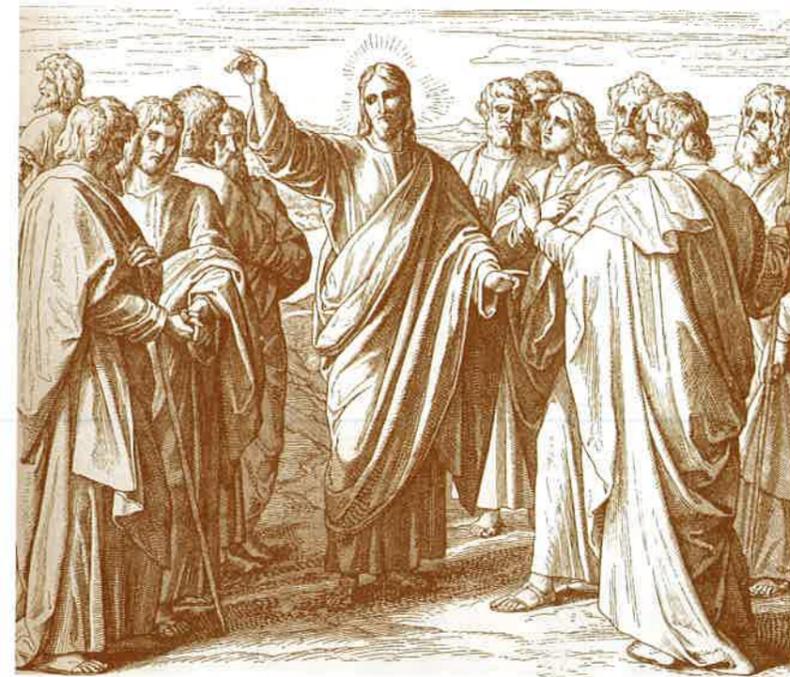


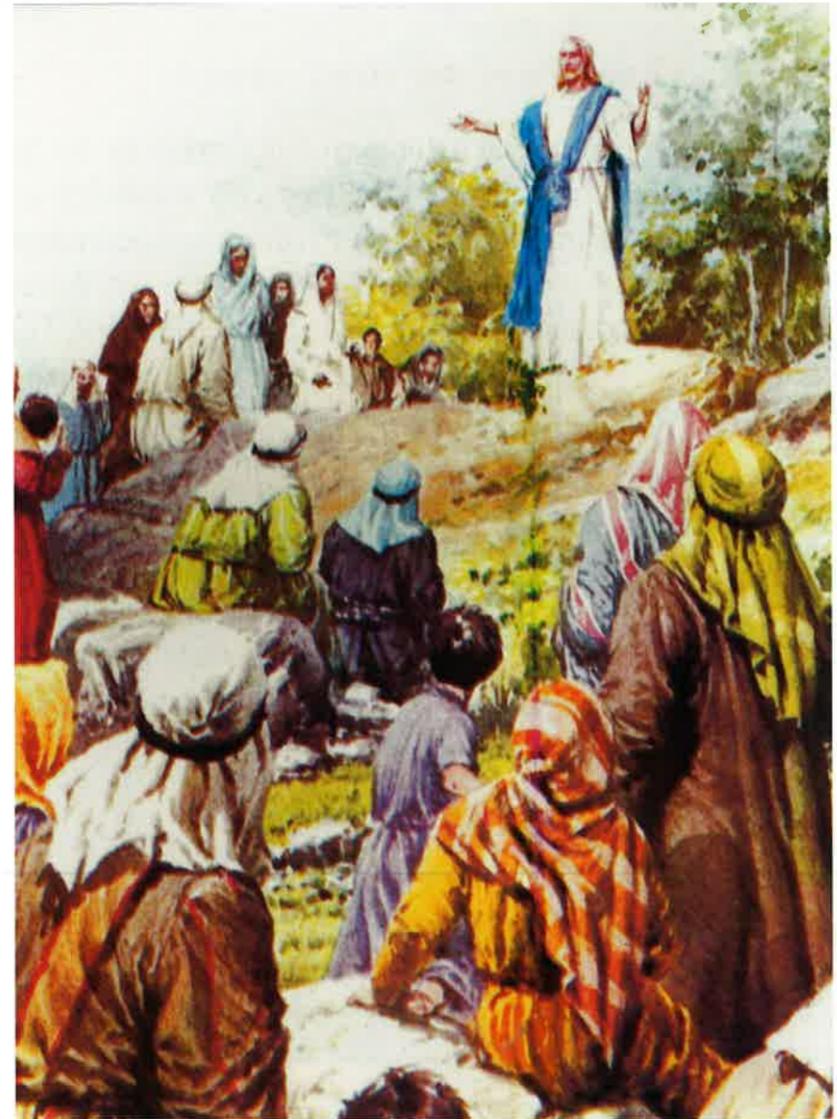
Erwählung der zwölf Apostel

Kapitel II

Erwählung der zwölf Apostel

Als sich Jesus eines Tages mit Seinen Jüngern auf dem Berg der Seligpreisungen nahe beim Galiläischen Meer befand, erwählte Er zwölf von ihnen und ernannte sie zu Aposteln, die an Seiner Seite sein und zum Predigen ausgesandt werden sollten. Die Namen der zwölf Apostel sind: Petrus, Jakobus der Ältere, Johannes, Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus der Jüngere, Thaddäus, Simon und Judas Iskariot.





Die Bergpredigt

Kapitel III

Die Bergpredigt

1. Am gleichen Tag, an dem Jesus die Apostel erwählte, belehrte Er die versammelte Menschenmenge auf dem Berg der Seligpreisungen, indem Er sprach:

„Selig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig die Weinenden, denn sie werden getröstet werden.

Selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Selig die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen, euch verfolgen und lügenhaft allerlei Böses gegen euch aussagen. Freut euch alsdann, denn euer Lohn im Himmel wird sehr groß sein.“

2. Jesus sagte vor allen Anwesenden die Zehn Gebote oder Gebote des Gesetzes Gottes auf. Danach sprach Er: *„Wer eines dieser Gebote übertritt und andere lehrt, das Gleiche zu tun, wird nicht in das Himmelreich eingehen. Wer sie jedoch erfüllt und andere lehrt, sie zu erfüllen, wird im Himmelreich belohnt werden.“*

3. Neben vielen anderen Dingen lehrte Jesus auch:

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem.

Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, und bittet für jene, die euch verfolgen und verleumden, damit ihr Kinder und Nachahmer eures Vaters seid, der im Himmel ist.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Seid vollkommen, so wie euer Himmlischer Vater vollkommen ist.

Betet viel, je mehr, desto besser; betet jedoch im Vertrauen, dass euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr Ihn darum bittet.

So sollt ihr also beten: Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, zu uns komme Dein Reich, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und verlass uns nicht in der Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel. Amen. Denn, wenn ihr den Menschen die Beleidigungen, die sie euch zufügen, verzeiht, wird euch auch euer Himmlischer Vater eure Sünden verzeihen. Wenn ihr jedoch den Menschen nicht verzeiht, wird euch auch euer Vater eure Sünden nicht verzeihen.

Ihr könnt nicht zugleich Gott und dem Reichtum dienen, wenn dieser euch zur Sünde verleitet.

Seid nicht ängstlich um euren Lebensunterhalt besorgt, noch um die Kleidung, um euren Leib zu bedecken. Wird Gott, der Urheber eures Daseins, denn nicht um Nahrung und Bekleidung für euch Sorge tragen, damit ihr leben könnt?

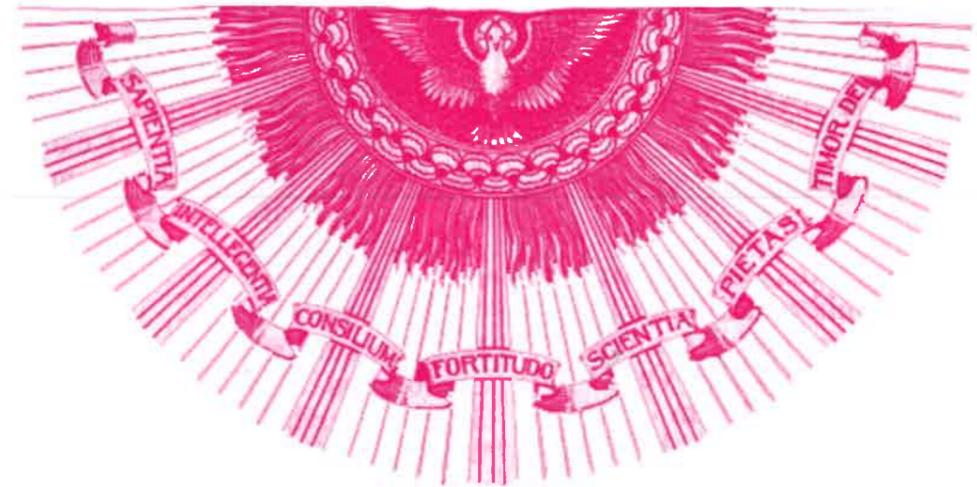
Sucht darum zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles andere wird euch dazugegeben werden.

Richtet nicht, dann werdet ihr nicht gerichtet werden; denn mit dem Urteil, mit dem ihr urteilt, werdet ihr beurteilt werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden.

Bittet und ihr werdet empfangen, sucht und ihr werdet finden, klopft an und es wird euch aufgetan werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; jeder, der sucht, findet; und jedem, der anklopft, wird aufgetan.

Ich bin der Gute Meister, der euch auf dem Weg leitet, der zur ewigen Rettung führt. Tretet also durch die enge Pforte ein, denn breit ist die Pforte und breit ist der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die leichtfertig diesen Weg beschreiten. Wie eng ist dagegen die Pforte und wie schmal der Weg, der zum ewigen Leben führt, und wie wenige sind es, die diesem Weg folgen!

Hütet euch vor den falschen Lehrern, die im Schafpelz zu euch kommen und in ihrem Innern raubgierige Wölfe sind. An ihren Früchten und Werken werdet ihr sie erkennen. Jeder gute Baum trägt gute Früchte und jeder schlechte Baum schlechte Früchte. Somit werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.“





Hauptmann Kornelius sandte einige Boten zu Jesus mit der Bitte,
in sein Haus zu kommen, um seinen Diener zu heilen

Kapitel IV

Heilung des Dieners des Hauptmanns

Als Jesus, gefolgt von vielen Leuten, in Kapharnaum einzog, sandte ein Hauptmann namens Kornelius einige Boten zu Ihm mit der Bitte, in sein Haus zu kommen, um seinen Diener zu heilen. Jesus ging mit ihnen zum Haus des Kranken. Als der Hauptmann, der auf Jesus wartete, diesen kommen sah, ging er auf Ihn zu und bat Ihn auf den Knien: „*Herr, mein Diener liegt gelähmt in meinem Haus und leidet viel.*“ Jesus sprach zu ihm: „*Ich werde hingehen und ihn heilen.*“ Der Hauptmann jedoch antwortete Ihm: „*Herr, ich bin nicht würdig, dass Du mein Haus betrittst, aber befehl es mit Deinem Wort und mein Diener wird geheilt werden.*“ Außerdem bekannte er, dass Jesus der Allmächtige ist. Erstaunt über den Glauben des Hauptmanns sprach Jesus zu ihm: „*Gehe hin, es geschehe, wie du geglaubt hast.*“ Im gleichen Augenblick wurde der Diener geheilt. Der Hauptmann, seine Familie und seine Dienerschaft bekehrten sich und wurden von Jesus getauft.



Hauptmann Kornelius kniet vor Jesus



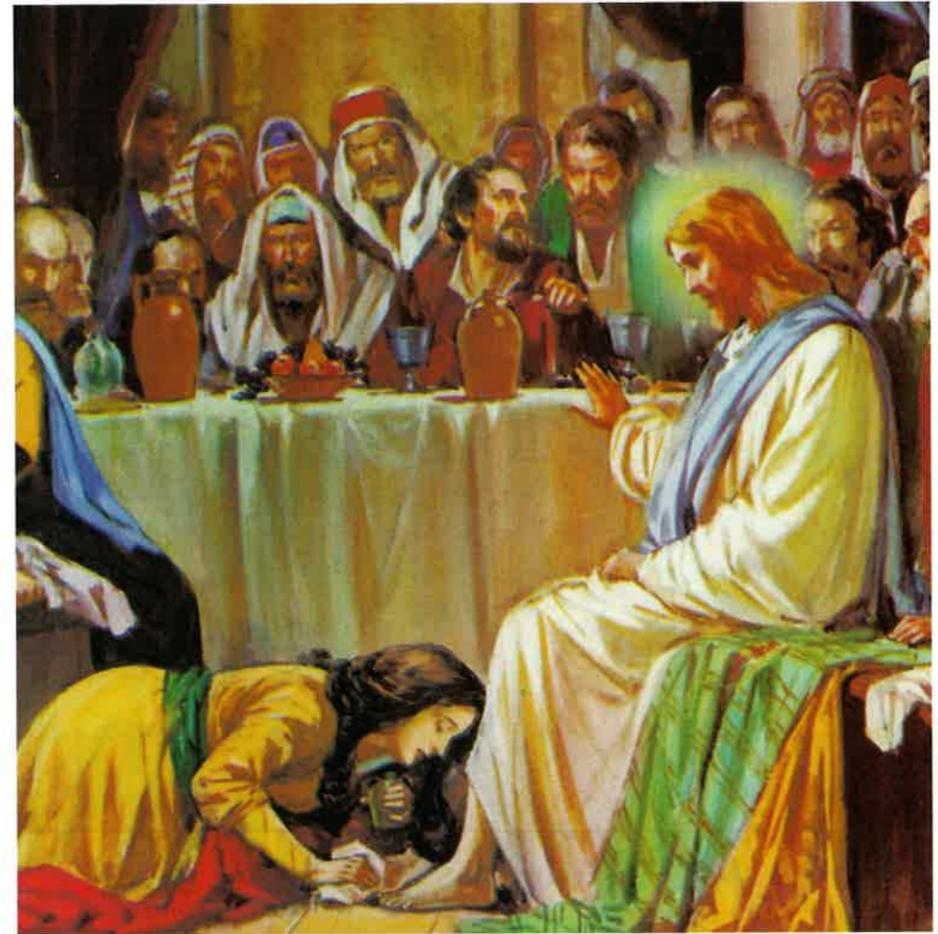
Christus erweckt den Sohn der Witwe von Naim vom Tod

Kapitel V

Christus erweckt den Sohn der Witwe von Naim vom Tod

Jesus war mit Seiner Mutter und Seinen Aposteln auf dem Weg nach Jerusalem. Auf der Reise näherte Er sich den Toren der Stadt Naim und sah, dass man einen Verstorbenen herastrug, um ihn zu bestatten. Es war der einzige Sohn einer Witwe, mit der viele Leute aus der Stadt kamen. Als der Herr sie sah, sagte Er von Mitleid gerührt zu ihr: „*Weine nicht.*“ Er näherte sich und berührte den Sarg. Die Sargträger blieben stehen. Jesus sprach: „*Jüngling, ich sage dir, steh auf.*“ Da richtete sich der Verstorbene auf und begann zu sprechen, und Jesus übergab ihn lebend seiner Mutter.





Die Bekehrung von Maria Magdalena

Kapitel VI

Die Bekehrung von Maria Magdalena

1. Maria Magdalena war eine große Sünderin. Sie war die Schwester von Lazarus und Martha, die mit Jesus und Seiner Heiligsten Mutter sehr gut befreundet waren.

2. Eines Tages lud Martha ihre Schwester ein, um die Lehren Jesu auf dem Berg anzuhören. Als Maria Magdalena die Worte Jesu hörte, bereute sie ihre Sünden. Danach führte Martha ihre Schwester zur Heiligsten Jungfrau Maria, und die reumütige Sünderin flehte die Mutter Jesu an, bei Ihrem Göttlichen Sohn Fürbitte einzulegen, um Verzeihung zu erlangen.

3. Währenddessen war Jesus in einem Haus zum Essen eingeladen und saß mit Seinen Aposteln und mit Lazarus zu Tisch. Die reumütige Sünderin begab sich in Begleitung der Göttlichen Maria und Martha dorthin, wo sich Jesus befand, wobei sie ein Gefäß voll Balsam bei sich trug. Als Maria Magdalena Jesus am Tisch sitzen sah, ging sie auf Ihn zu, warf sich zu Seinen Füßen nieder, benetzte sie mit ihren Tränen, trocknete sie mit ihren Haaren, küsste und salbte sie mit Balsam. Jesus sprach zur Frau: „*Deine Sünden sind dir vergeben. Dein Glaube hat dich gerettet, geh hin in Frieden.*“ Maria Magdalena wurde am gleichen Tag ihrer Bekehrung von Jesus getauft.





Zwei Apostel ziehen zum Predigen aus

Kapitel VII

Reise Christi durch Galiläa.

Christus sendet die Apostel zum Predigen aus

1. Jesus ging in Begleitung Seiner Heiligsten Mutter, der zwölf Apostel und anderer zu Fuß durch Städte und Dörfer, wo Er das Evangelium predigte und jegliche Art von Krankheiten heilte. Er sagte zu Seinen Aposteln: *„Die Ernte ist wahrhaftig groß, die Arbeiter sind jedoch wenige. Bittet darum den Herrn der Ernte, dass Er Arbeiter in Seine Ernte schicke.“* Damit zeigte Er Seinen Aposteln die Notwendigkeit einer größeren Verkündigung des Evangeliums.

2. Tage später sandte Jesus die zwölf Apostel zu zwei und zwei zum Predigen aus. Bevor sie auszogen, sagte Er zu ihnen: *„Geht hin und verkündet, dass das Himmelreich, welches das Reich der Gnade in den Seelen ist, bereits gekommen ist. Jeden, der Mich vor den Menschen als Messias anerkennt und sich zu Mir bekennt, werde auch Ich vor Meinem Vater, der im Himmel ist, als Meinen Jünger anerkennen. Wer seinen Vater und seine Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert. Und wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert. Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert. Wer euch aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt Jenen auf, der Mich gesandt hat.“* Danach führten die Apostel ihr Apostolat in Galiläa aus; und als sie zurückkehrten, erzählten sie Jesus alles, was sie gemacht und gelehrt hatten.

Kapitel VIII

Christus lehrt anhand von Gleichnissen

Jesus lehrte oft anhand von Gleichnissen. Das sind aus dem Leben der Handwerker, Bauern und Fischer entnommene Vergleiche und Sinnbilder. Auf diese Weise lehrte Jesus gemäß den Fähigkeiten, Neigungen und Berufen der Zuhörer.



Der barmherzige Samariter

Kapitel IX

Christus lehrt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

1. Eines Tages lehrte Jesus in der Stadt Jericho. Ein Gesetzeslehrer, der Ihm zuhörte, fragte Ihn: „*Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?*“ Jesus lehrte ihn, dass es notwendig ist, Gott und den Nächsten zu lieben, um das ewige Leben zu erlangen. Und der Mann fragte Jesus: „*Wer ist mein Nächster?*“

2. Jesus legte ihm folgendes Gleichnis vor: „*Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs fiel er einigen Räubern in die Hände, die ihm alles nahmen. Nachdem sie ihn wund geschlagen hatten, ließen sie ihn halbtot liegen und gingen davon. Es geschah nun, dass auf dem gleichen Weg ein levitischer Priester vorüberzog; obwohl er ihn gesehen hatte, ging er vorbei, ohne ihn zu beachten. Ebenso kam ein levitischer Amtsdienner an jenem Ort vorbei, schaute den Verwundeten an und ging vorbei. Ein Samariter aber, der auf diesem Weg dahinzog, kam an die Stelle, wo der Verwundete lag, und wurde, als er ihn sah, von Mitleid bewegt. Deshalb ging er zu ihm hin und verband seine Wunden, nachdem er sie mit Öl und Wein begossen hatte. Dann hob er ihn auf sein eigenes Lasttier, brachte ihn in eine Herberge und sorgte für ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Gastwirt und sagte zu ihm: 'Betreue mir diesen Menschen. Alles, was du darüber hinaus an Auslagen hast, werde ich dir erstatten, wenn ich zurückkomme.'*“

3. Als Er mit dem Gleichnis fertig war, fragte Jesus den Mann: „*Wer von diesen drei, denkst du, war wohl der Nächste dessen, der den Räubern in die Hände fiel?*“ Der andere antwortete: „*Jener, der barmherzig mit ihm war.*“ Sodann sprach Jesus zu ihm: „*So geh denn hin und tue das Gleiche.*“ Und der Gesetzeslehrer folgte Ihm als Jünger.



Kapitel X

Christus lehrt das Gleichnis vom Sämann

1. Eines Tages befand sich Jesus am Ufer des Galiläischen Meeres und viele Leute näherten sich Ihm. Im Beisein Seiner Apostel lehrte Jesus auf dem Meer von einem Fischerboot aus das Gleichnis vom Sämann.

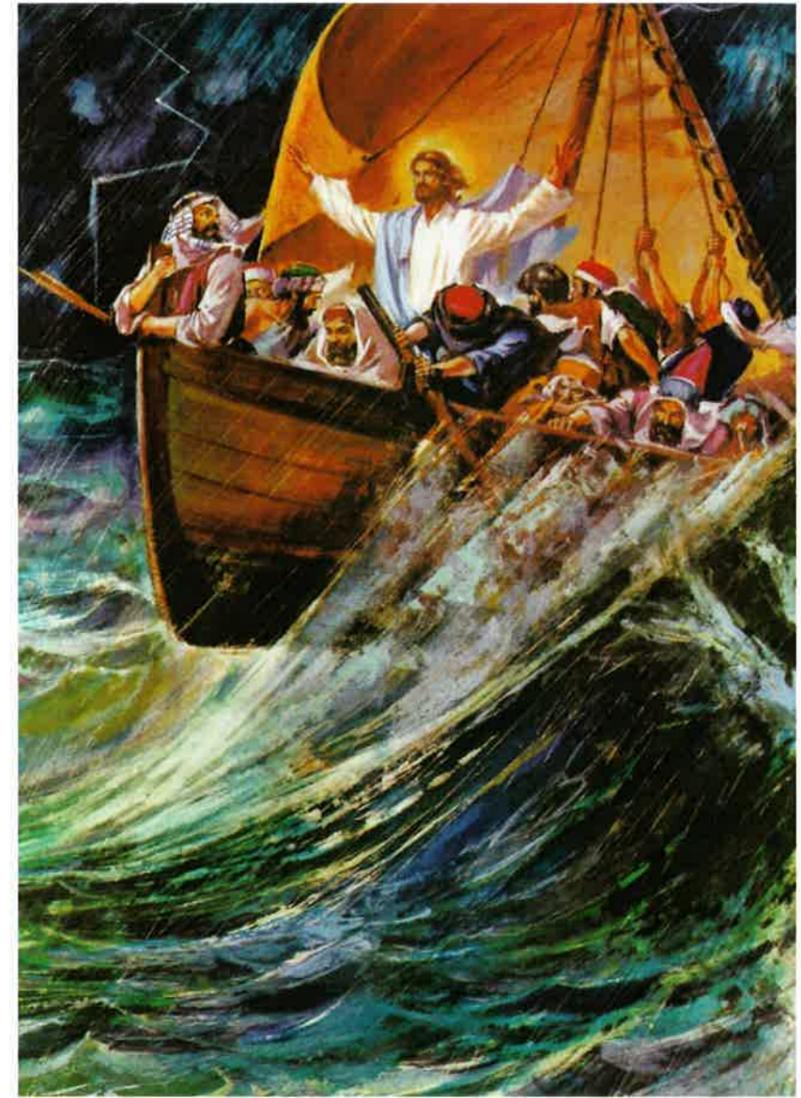
2. Jesus sprach: „Ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fielen einige Samenkörner auf den Weg. Es kamen Vögel vom Himmel und fraßen sie. Andere fielen auf steinigen Boden, wo nicht viel Erde lag, und kamen hervor. Als jedoch die Sonne aufging, vertrockneten sie, weil sie kaum Wurzeln hatten, da die Erde nicht tief und feucht war. Andere fielen unter die Dornen, und da die Dornen zur gleichen Zeit wuchsen, wurden die Samenkörner durch sie erstickt, weshalb sie keine Frucht brachten. Wieder andere fielen auf gute Erde, kamen hervor, wuchsen und brachten Frucht.“

3. Später erklärte Jesus Seinen Aposteln und Jüngern dieses Gleichnis, indem Er sprach: „Der Samen ist das Wort Gottes. Der Sämann bin Ich, Sein Gesandter. Die auf den Weg gefallenen Samenkörner sind das Wort Gottes, das in jene Herzen gelangt, die es hören, es jedoch nicht ernst nehmen, sodass danach der Teufel kommt und ihrem Herzen das Wort entreißt, damit sie nicht glauben und sich auch nicht retten.

Die auf steinigen Grund gefallenen Samenkörner sind das Wort Gottes, das in jene Herzen gelangt, die es freudig aufnehmen, wenn sie es hören, und in diesem Augenblick daran glauben. Wenn jedoch eine Versuchung, eine Drangsal oder eine Verfolgung um des Evangeliums willen über sie kommt, schrecken sie zurück und unterliegen feige, weshalb das Wort Gottes keine Wurzeln in ihren Herzen schlägt.

Die Samenkörner, die unter die Dornen fielen, sind das Wort Gottes, das in jene Herzen dringt, die es hören und versuchen, es zu verwirklichen. Später jedoch wird das Wort Gottes durch die Geschäfte dieser Welt, durch das Streben nach Reichtümern, durch die Leidenschaften und Vergnügen dieses Lebens in ihren Herzen erstickt, ohne irgendeine Frucht hervorzubringen.

Schließlich sind die auf gute Erde gefallenen Samenkörner das Wort Gottes, das in jene guten und einfachen Herzen gelangt, die es freudig aufnehmen und geduldig kämpfen, um es nicht zu verlieren, und je nachdem, wie sie der Gnade entsprechen, bringt es in ihnen Tugendfrüchte hervor.“



Christus stillt einen heftigen Seesturm

Kapitel XI

Christus stillt einen heftigen Seesturm

1. An einem anderen Tag lehrte Jesus am Ufer des Sees Genezareth. Als es schon spät war, stieg Er mit Seinen zwölf Aposteln in ein Fischerboot. Dann fuhren sie los und die Jünger folgten ihnen in anderen Fischerbooten.

2. Während sie nachts auf dem See fuhren, schlief Jesus ein. Da kam ein heftiger Windsturm auf und die Wellen bedeckten das Fischerboot, sodass es sich mit Wasser füllte und sie in Gefahr waren. Seine Apostel weckten Ihn, indem sie riefen: „*Herr, rette uns, denn wir gehen zugrunde!*“ Und Jesus sprach zu ihnen: „*Was fürchtet ihr, kleingläubige Menschen?*“ Sogleich stand Jesus auf, gebot den Winden und dem Meer, sich zu besänftigen, und der Wind legte sich, sodass eine große Meeresstille eintrat. Sie waren verwundert und sagten: „*Dieser ist der Sohn Gottes, denn sogar die Winde und das Meer gehorchen Ihm.*“





Christus erweckt die Tochter des Jairus vom Tode

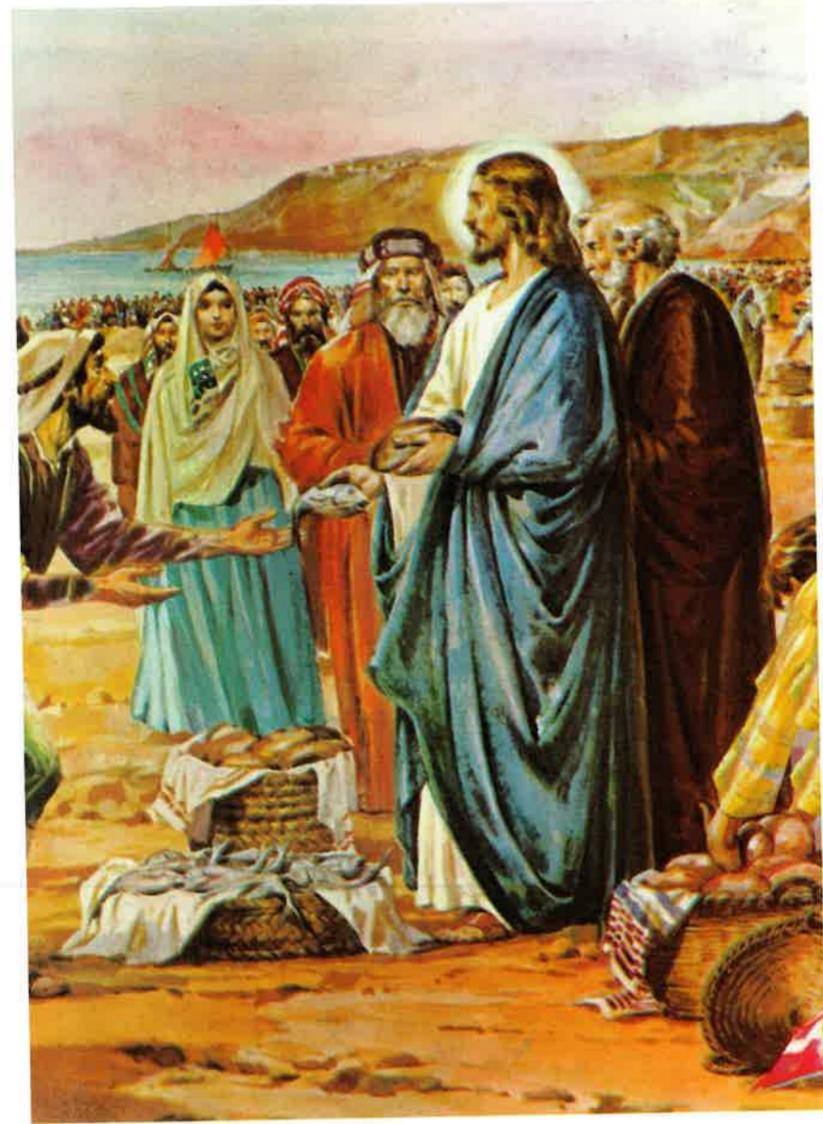
Kapitel XII

Christus erweckt die Tochter des Jairus vom Tode

1. Bei einem gewissen Anlass warf sich ein Mann, namens Jairus, Jesus zu Füßen, betete Ihn an und sagte: „*Meine Tochter liegt im Sterben. Komm, um ihr die Hand aufzulegen, damit sie geheilt werde und lebe.*“ Deswegen begab sich Jesus mit Seinen Aposteln und Jüngern zum Haus des Jairus. Als sie in der Stadt Kapharnaum eintrafen, kamen die Leute vom Haus des Jairus, um ihm zu sagen: „*Deine Tochter ist gestorben, wozu belästigst du den Meister noch?*“ Jairus jedoch kniete sich erneut vor Jesus nieder und sprach zu Ihm: „*Herr, meine Tochter ist soeben gestorben. Aber komm, lege ihr Deine Hand auf, und sie wird leben.*“

2. Als Jesus beim Haus ankam, trat Er dort ein, wo sich die Tote befand, nahm ihre Hand und sprach zu ihr: „*Mädchen, Ich sage dir, steh auf.*“ Sie stand auf und begann zu gehen, und ihre Eltern waren ganz verwundert. Jairus und seine ganze Familie bekehrten sich und wurden von Jesus getauft.





Die Vermehrung der Brote und der Fische

Kapitel XIII

Das Wunder der Vermehrung der Brote und der Fische

Jesus belehrte eine große Menschenmenge. Als es schon sehr spät war, sagten die zwölf Apostel zu Ihm: *„Entlasse diese Leute, damit sie in die Dörfer und auf die Gutshöfe der Umgegend gehen, um Unterkunft und etwas zu essen zu finden, denn hier sind wir an einem verlassenem Ort.“* Dort befand sich ein Junge, der fünf Brote und zwei Fische hatte. Und Jesus sagte zu Seinen Aposteln: *„Bringt Mir die fünf Brote und die zwei Fische hierher und lasst die Leute in Gruppen jeweils zu fünfzig und zu hundert Platz nehmen.“* Jesus nahm in einem kleinen Korb die fünf Brote und die zwei Fische, erhob die Augen zum Himmel und segnete sie. Dankend teilte Er die Lebensmittel in mehrere Stücke. Danach füllte Er jedes Stück Brot mit Fischportionen; und als Er sie in die zwölf Körbe, die dort standen, verteilte, wurden diese auf wunderbare Weise voll. Danach befahl Jesus Seinen Aposteln, diese Brote zu verteilen, und die Körbe wurden nie leer. Dies wurde von der Volksmenge mit Erstaunen betrachtet. Alle aßen und wurden satt, und die Anzahl der Gesättigten belief sich auf über zehntausend. Als alle das Wunder sahen, sagten sie über Jesus: *„Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll.“*





Kapitel XIV

Christus, der auf dem See wandelt, kommt auf Seine Apostel zu

Eines Tages blieb Jesus am Ufer des Galiläischen Meeres, während Seine Apostel in ein Fischerboot stiegen und auf die andere Seite des Meeres übersetzten. Es begann ein starker Wind zu wehen und große Wogen entstanden. Jesus, der sie mit großer Anstrengung rudern sah, kam auf dem Meer wandelnd auf sie zu, und sobald Er in das Boot eingestiegen war, hörte der Wind auf und es trat Meeresstille ein. Angesichts dieses Wunders beteten die Apostel Jesus an und sagten: „*Wahrhaftig, Du bist der Sohn Gottes.*“